

---

# Samtgemeinde Nenndorf

## Bauleitplanung der Gemeinde Suthfeld

---

### Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag



### Gemeinde Suthfeld: Bebauungsplan K 9 „Zum Schevenkamp“

Stand: 18.12.2020



Bearbeitung:



**KARIN BOULTER**

Dipl. Ing. Dipl. Biol.

Landschaftsarchitektin

Gehlhäuser 16  
32469 Petershagen  
Tel.: 05705 - 7791  
Mobil: 01520-1951726

**Auftraggeber:**

Samtgemeinde Nenndorf  
Rodenberger Allee 13  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 05723 704 - 0  
Telefax: 05723 704 - 6

---

---

# Samtgemeinde Nenndorf

**Gemeinde Suthfeld:**

**Bebauungsplan K 9 „Zum Schevenkamp“**

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

---

**Auftraggeber:**

Samtgemeinde Nenndorf  
Rodenberger Allee 13  
31542 Bad Nenndorf  
Telefon: 05723 704 - 0  
Telefax: 05723 704 - 6

**Verfasser:**

**Karin Bohrer**      *Dipl. Ing, Dipl. Biol.*

**Landschaftsarchitektin**

Gehlhäuser 16      32469 Petershagen  
Tel.: 05705 – 7791 Fax: 05705 – 912405  
Buero.karin.bohrer@gmx.de



Petershagen, den 18.12.2020

---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Im Plangebiet vorhandene Biotoptypen .....	3
1.2	Angrenzende Biotope .....	9
1.3	Wertvolle Bereiche im Umfeld .....	10
<b>2.</b>	<b>Artenschutzrechtliche Beurteilung .....</b>	<b>11</b>
2.1	Rechtliche Grundlage der artenschutzrechtlichen Beurteilung.....	11
2.2	Methode der artenschutzrechtlichen Prüfung .....	12
2.3	Datengrundlage .....	13
2.4	Artenspektrum – Vorprüfung .....	14
2.5	Wirkfaktoren .....	16
2.6	Art-zu-Art-Analyse betroffener, potentiell vorkommender, europarechtlich geschützte Arten .....	17
2.7	Maßnahmen und Ergebnis der artenschutzrechtlichen Beurteilung.....	26
2.7.1	Vermeidungsmaßnahmen .....	26
2.7.2	CEF-Maßnahmen .....	27
2.7.3	Ergebnis der artenschutzrechtlichen Beurteilung .....	27
<b>3.</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>28</b>
<b>4.</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>30</b>
4.1	Ermittlung der in den Habitatkomplexen „Grünanlagen“, „Gehölze“ und „Acker“ potenziell vorkommenden, europarechtlich geschützten Arten .....	30
4.1.1	Säugetiere (Mammalia) .....	32
4.1.2	Vögel (Aves) .....	34
4.1.3	Amphibien (Amphibia) .....	60
4.1.4	Schmetterlinge (Lepidoptera).....	61
4.1.5	Käfer (Coleoptera).....	63
4.1.6	Libellen (Odonata).....	65
4.1.7	Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) .....	66
4.1.8	Artengruppen ohne potenzielle Vorkommen in den relevanten Habitatkomplexen.....	66

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Bebauungsplan K 9 „Zum Schrevenkamp“ in Kreuzriehe, Vorplanung, Stand 23.11.2020 (Quelle: plan HC).....	1
Abb. 2	Geltungsbereich des Bebauungsplans K 9 „Zum Schevenkamp“ und Umfeld .....	2
Abb. 3	Biotoptypen im Bereich des B-Plangebiets (Kartengrundlage: Vermessungsbüro Balke und Westphal 2020) .....	3
Abb. 4	Grünland im südlichen Teil des Plangebiets.....	4
Abb. 5	Überplanter Sportplatz .....	4
Abb. 6	Eichen-Reihe und Baum-Strauch-Hecke zum Haster Bach hin .....	5
Abb. 7	Einreihige Baum-Strauch-Hecke zwischen Tennisplatz und Spielplatz .....	5
Abb. 8	Einreihige, in Rasenkantensteine gefasste Baum-Strauchhecke an der Nordgrenze der Laufbahn .....	6

Abb. 9	Überwiegend nicht heimische Gehölzreihe entlang der Stellplätze an der Straße Zum Schevenkamp .....	6
Abb. 10	Mit Laubbäumen bestandener Spielplatz.....	7
Abb. 11	Tennisplatz und Laufbahn als vollständig versiegelte Flächen .....	7
Abb. 12	Straße Zum Schevenkamp mit angrenzenden Parkstreifen und Ruderalflur im nördlichen Teil. ....	8
Abb. 13	Mit Pappeln, Weiden und einer Birke bestandener Graben an der Südgrenze des Plangebiets .....	9
Abb. 14	Ortsrand südlich der Sölvienstraße.....	9
Abb. 15	Naturfern ausgebauter Haster Bach südlich (linkes Bild) und nördlich (rechtes Bild) der Sölvienstraße .....	10
Abb. 16	Agrarlandschaft nördlich (linkes Bild) und westlich (rechtes Bild) des Vorhabengebiets .....	10
Abb. 17	Weg fallende Gehölze am südlichen Ende der Gehölzreihe an der Straße „Zum Schevenkamp“ .....	25

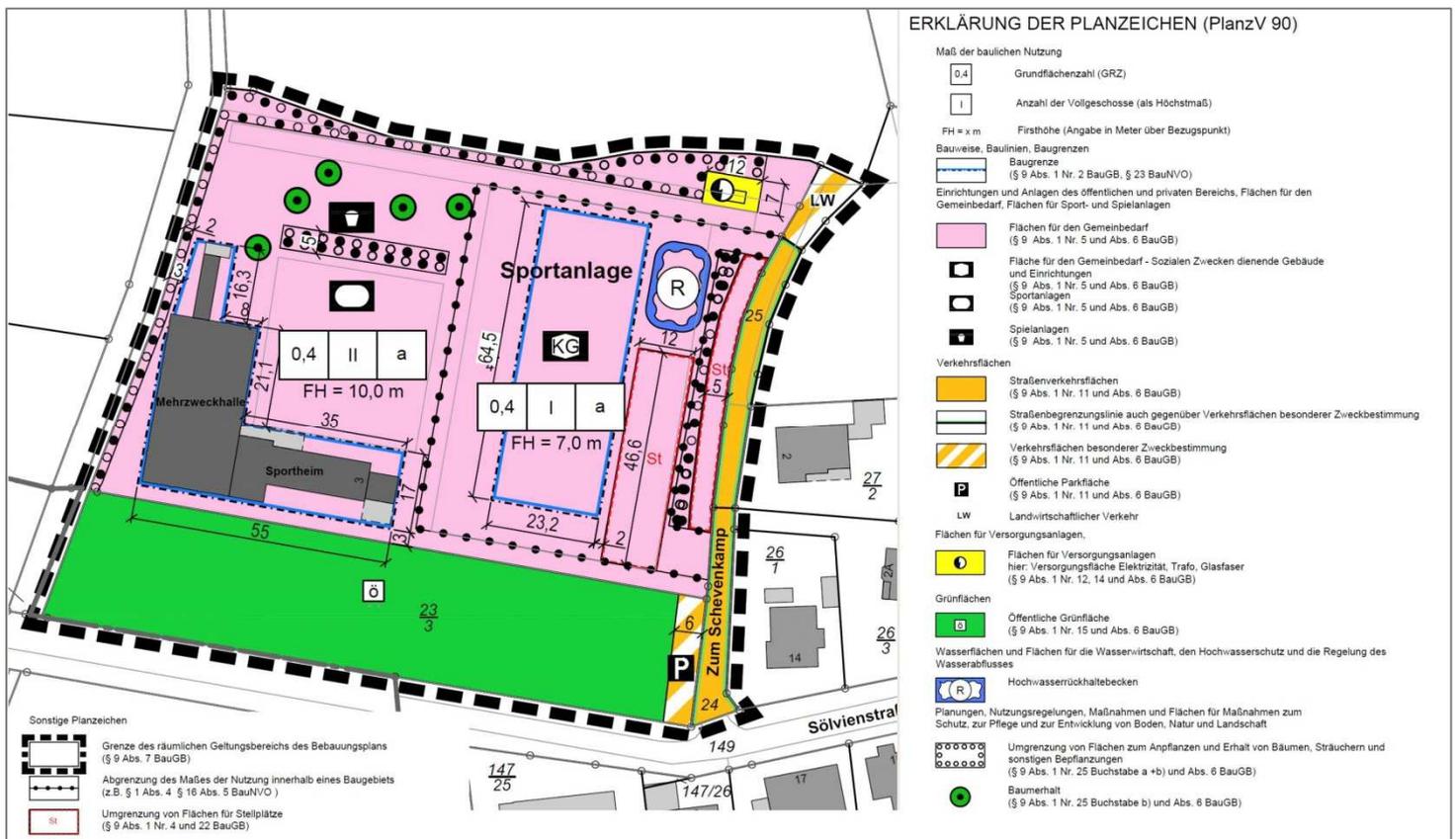
## TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1	Potenziell vorkommende Vogel- und Säugetierarten, Abschätzung der Betroffenheit (vertiefende Art-für-Art-Analyse) .....	18
--------	---	----

## 1. Anlass und Aufgabenstellung

Es ist beabsichtigt, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau einer Kindertagesstätte im Ortsteil Kreuzriehe der Gemeinde Sutfeld zu schaffen. Der vorgesehene Standort befindet sich auf dem Gelände des Sportplatzes am nordwestlichen Rand der Ortschaft Kreuzriehe. Geplant sind der Bau eines einstöckigen Gebäudes und die Schaffung von ausreichend Parkraum. Auf der Freifläche der Kindertagesstätte soll auch ein Regenrückhaltebecken errichtet werden.

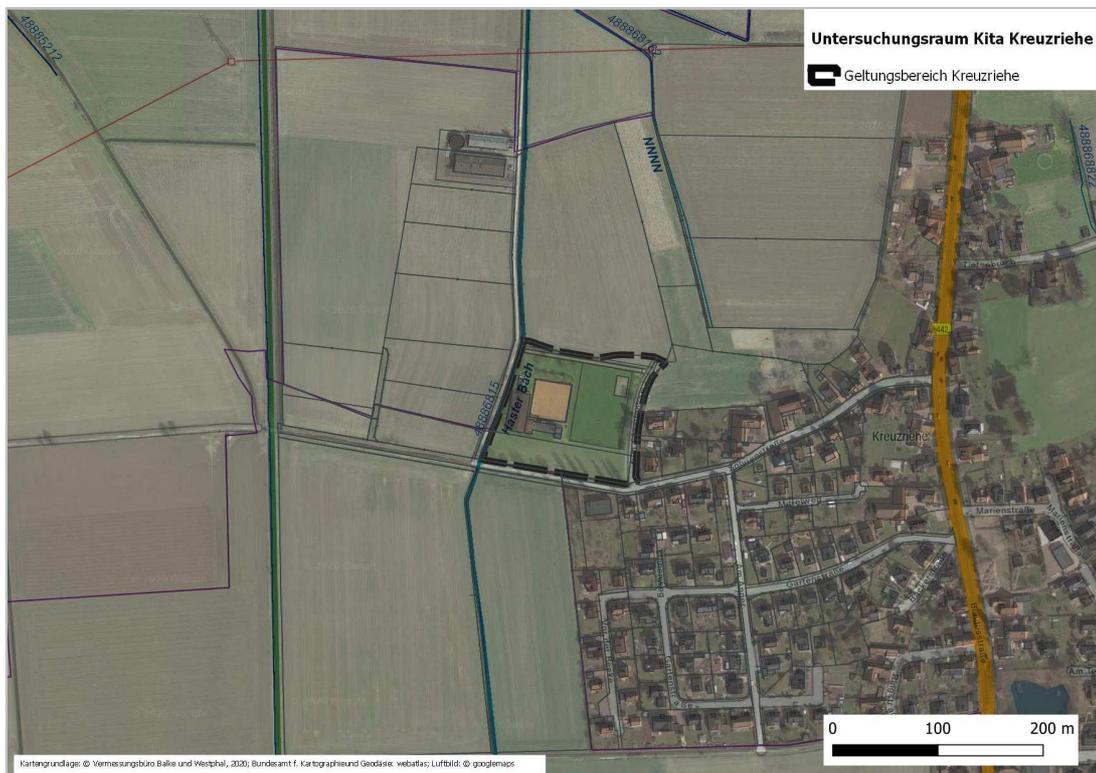
Vorhandene Gehölze sollen weitgehend erhalten werden. Der schmale Gehölzstreifen an der nördlichen Plangrenze soll nach Norden hin auf die Ackerfläche erweitert werden.



**Abb. 1** Bebauungsplan K 9 „Zum Schevenkamp“ in Kreuzriehe, Vorplanung, Stand 23.11.2020 (Quelle: plan HC).

Ziel des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags ist es festzustellen, ob mit der Realisierung der Planungen besonders und streng geschützte Arten betroffen sein könnten und ob die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände (§44 BNatSchG) eintreten könnten. Nach Abstimmung mit der uNB des Landkreises Schaumburg<sup>1</sup> wird hierzu auf der Grundlage der Bestandsaufnahme potenziell vorkommender Habitats europarechtlich geschützter Arten und einer worst-case-Analyse eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt.

Zur Berücksichtigung potenzieller Habitats und möglicher Abstandswirkungen (Kulissenwirkungen) soll in Bezug auf die Avifauna ein ca. 150 m großer Radius um das Plangebiet betrachtet werden, in Bezug auf Säugetiere (insbesondere Feldhamster) ein Raum von ca. 200 m um das Plangebiet.



**Abb. 2** Geltungsbereich des Bebauungsplans K 9 „Zum Schevenkamp“ und Umfeld  
Übersichtsplan/Lageplan, Maßstab ca. 1/3.500, (Luftbild: © Google Maps, Karte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie: Webatlas.de, © Vermessungsbüro Balke und Westphal, Luftbild: googlemaps)

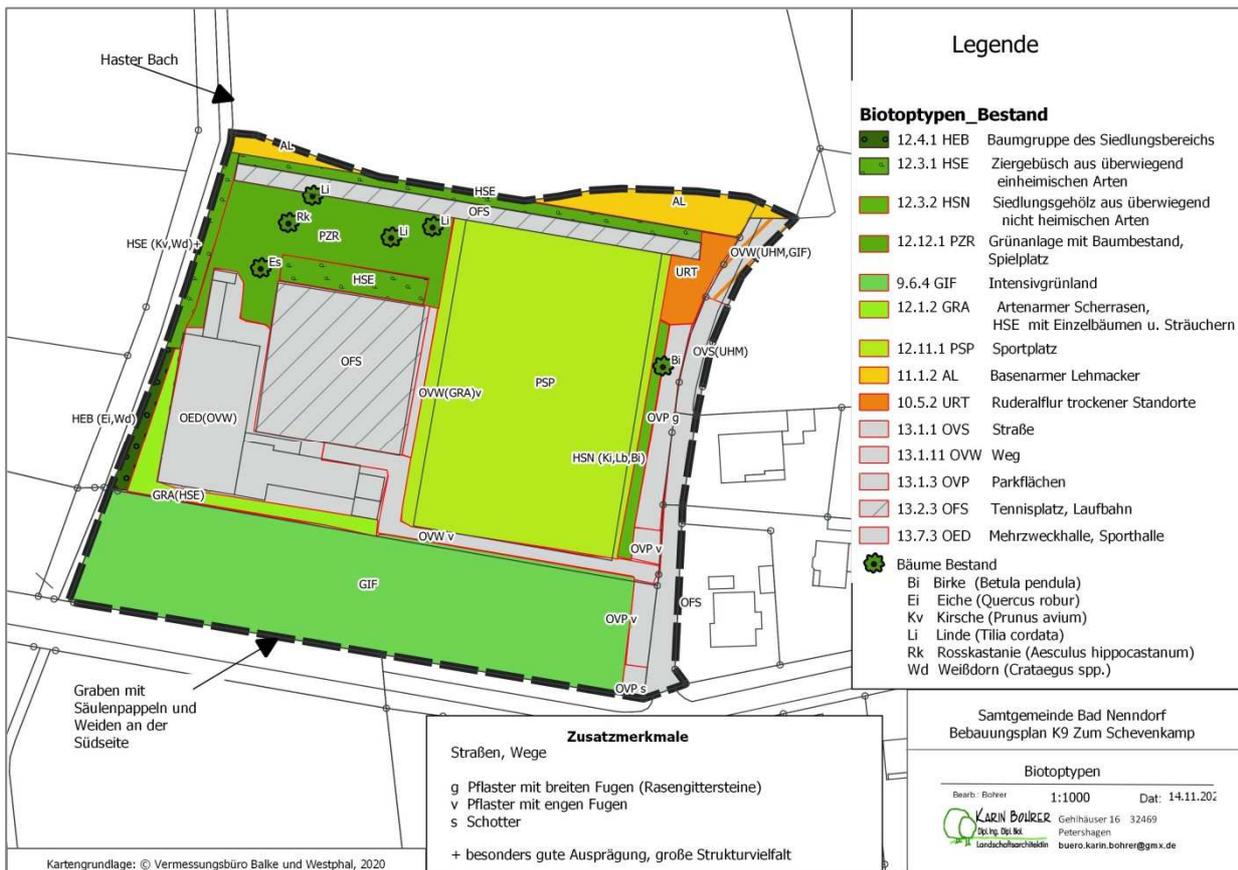
<sup>1</sup> Nach telefonischer Abstimmung mit der uNB des Landkreises Schaumburg (Telefonat am 10.9.2020) kann die artenschutzrechtliche Betroffenheit auf der Grundlage einer worst-case-Analyse durchgeführt werden. Auf örtliche Erfassungen einzelner Artengruppen kann entsprechend verzichtet werden.

### 1.1 Im Plangebiet vorhandene Biotoptypen

Der Geltungsbereich umfasst ca. 1,5 ha überwiegend für sportliche Aktivitäten genutzte Flächen. Der südliche Teil wird von einer Grünlandfläche eingenommen. Daran schließen sich nach Norden eine Sporthalle und Sportplätze (Tennisplatz, Laufbahn, Bolzplatz) und ein mit Bäumen bestandener Spielplatz an.

Nach Süden hin grenzt ein Graben mit einer aus Säulen-Pappeln und Weiden bestehenden Baumreihe an. Auch im Westen grenzt ein grabenartig ausgebautes Fließgewässer an das Plangebiet an.

Begehungen des Plangebiets erfolgten am 10.10.2020. Erfasst wurden die Nutzungs- und Biotoptypen im Bereich des Plangebiets (vgl. Abb. 2). Die Zuordnung und Bezeichnung der Biotoptypen erfolgt gemäß dem Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS O. V. 2020).



**Abb. 3 Biotoptypen im Bereich des B-Plangebiets (Kartengrundlage: Vermessungsbüro Balke und Westphal 2020)**

## Grünland (GIF)

Im südlichen Teil des Plangebiets befindet sich eine artenarme Intensivgrünlandfläche, die als Mähwiese genutzt wird.



**Abb. 4** Grünland im südlichen Teil des Plangebiets  
Im Hintergrund sieht man die Gebäude des Sportlerheims und der Mehrzweckhalle.

## Sportplatz (PSP)

Der Sportplatz ist ein regelmäßig genutzter, mehrfach im Jahr gemähter, artenarmer Scherrasen.



**Abb. 5** Überplanter Sportplatz

### **Gehölze des Siedlungsbereiches (HEB, HSE, HSN)**

Am Haster Bach, zwischen Tennisplatz und Spielplatz sowie entlang der Laufbahn an der nördlichen Grenze des Plangebiets befinden sich naturnahe, standortgerechte Siedlungsgehölze (HEB, HSE, heimische Baumreihe, Siedlungsgehölz). Der Anteil nicht heimischer Gehölze (Wald-Kiefer, Lebensbaum, Cotoneaster) überwiegt dagegen im Bereich der Gehölze an den Stellplätzen an der Straße Zum Schevenkamp (HSN nicht heimische Siedlungsgehölze).

Bis auf einen Abschnitt am südlichen Ende der Gehölzreihe an den Stellplätzen an der Straße Zum Schevenkamp sollen alle Gehölze erhalten bleiben.



**Abb. 6 Eichen-Reihe und Baum-Strauch-Hecke zum Haster Bach hin**



**Abb. 7 Einreihige Baum-Strauch-Hecke zwischen Tennisplatz und Spielplatz (mit Gewöhnlichem Schneeball, Weißdorn, Walnuss)**



**Abb. 8** Einreihige, in Rasenkantensteine gefasste Baum-Strauchhecke an der Nordgrenze der Laufbahn  
(mit Pfaffenhütchen, Weißdorn, Haselnuss, Walnuss, Esche)



**Abb. 9** Überwiegend nicht heimische Gehölzreihe entlang der Stellplätze an der Straße Zum Schevenkamp  
(nicht heimische Gehölze: Wald-Kiefer, Lebensbaum, Zwergmispel, panaschierte Gartenform von Efeu  
heimische Gehölze: Birke, Brombeere)

### Spielplatz (PZR)

Auf dem Spielplatz stehen mittelalte Laubbäume (3 Winterlinden *Tilia cordata*, 1 Rosskastanie *Aesculus hippocastanum*) sowie zur Sporthalle hin eine ältere Esche (*Fraxinus excelsior*) mit BHD ca. 40 cm.



Abb. 10 Mit Laubbäumen bestandener Spielplatz  
(links: Winterlinde, rechts: Esche an der Grenze zur Sporthalle)

### Versiegelte Sportstätten (Tennisplatz, Laufbahn, OFS)

Tennisplatz und Laufbahn besitzen künstliche Bodenbeläge. Dadurch sind diese Flächen weitgehend vegetationslos, lediglich auf der Laufbahn wächst aufgrund eines Pflegerückstands etwas Moos.



Abb. 11 Tennisplatz und Laufbahn als vollständig versiegelte Flächen

## **Straße Zum Schevenkamp und Begleitflächen**

Entlang der Straße Zum Schevenkamp befinden sich Stellplätze, die mit Schotter oder Rasengittersteinen befestigt sind. Nach Norden hin geht die Straße in einen schmalen Wirtschaftsweg mit breiten Seitenstreifen über.



**Abb. 12** Straße Zum Schevenkamp mit angrenzenden Parkstreifen und Ruderalflur im nördlichen Teil.

## 1.2 Angrenzende Biotope

Nach Süden grenzt ein Graben an das Plangebiet, der der Oberflächenentwässerung von Kreuzriehe dient. Zur Sölvienstraße hin stehen hohe, raumwirksame Säulenpappeln sowie im westlichen Teil auch einige Weiden und eine Birke. Zur Feldflur hin stehen Apfelbäume.



**Abb. 13** Mit Pappeln, Weiden und einer Birke bestandener Graben an der Südgrenze des Plangebiets

Der Siedlungsrand südlich der Sölvienstraße ist geprägt von raumwirksamen Gehölzen und weiter südlich auch Wohnsiedlung.



**Abb. 14** Ortsrand südlich der Sölvienstraße

Der an das Plangebiet angrenzende Haster Bach ist ein naturfern ausgebautes, in Betonschalen verlaufendes Fließgewässer.



**Abb. 15** Naturfern ausgebauter Haster Bach südlich (linkes Bild) und nördlich (rechtes Bild) der Sölvienstraße

Südwestlich, westlich und nördlich grenzt offene, strukturarme, ackerbaulich genutzte Agrarlandschaft an das Plangebiet an.



**Abb. 16** Agrarlandschaft nördlich (linkes Bild) und westlich (rechtes Bild) des Vorhabengebiets

### **1.3 Wertvolle Bereiche im Umfeld**

Wertvolle Bereiche im B-Plangebiet oder im Umfeld davon sind in den Umweltkarten Niedersachsen nicht dargestellt (Quelle: Umweltkarten Niedersachsen, Zugriff: 10.02.2020).

## **2. Artenschutzrechtliche Beurteilung**

### **2.1 Rechtliche Grundlage der artenschutzrechtlichen Beurteilung**

Grundlage der Prognose der artenschutzrechtlichen Tatbestände bildet die Überprüfung der Verbotstatbestände des §§ 44 (1) BNatSchG, mit denen die europarechtlichen Vorgaben der FFH- und Vogelschutzrichtlinie in nationales Recht umgesetzt wurden.

Demnach ist es verboten

1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 (1) Abs. 1 BNatSchG, Tötungs- und Verletzungsverbote),
2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert (§ 44 (1) Abs. 2 BNatSchG, Störungsverbote),
3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 (1) Abs. 3 BNatSchG, Schutz von Fortpflanzungs- und Ruhestätten).
4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören (§ 44 (1) Abs. 4 BNatSchG, Zugriffsverbote in Bezug auf Pflanzen),

Nach § 44 (5) Satz 5 BNatSchG sind die „nur“ national geschützten Arten von den artenschutzrechtlichen Verboten bei Planungs- und Zulassungsvorhaben freigestellt. Sie werden wie alle anderen Arten im Rahmen der Eingriffsregelung behandelt.

Der Prüfumfang beschränkt sich daher auf die FFH-Anhang IV-Arten und die europäischen Vogelarten.

Bei diesen Arten liegt ein Verstoß gegen das Verbot der Entnahme, Beschädigung oder Störung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten (§ 44 (1) Nr. 3) und gegen das Verbot des § 44 (1) Abs. 1 („Tötungsverbot“) bei Vorhaben wie z.B. Bauvorhaben nur dann vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang nicht weiter erfüllt wird. Soweit erforderlich, können auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen festgesetzt werden.

Ein Verbotstatbestand kann bei einer europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Art oder einer europäischen Vogelart nur erfüllt sein:

- wenn sich das Tötungsrisiko signifikant erhöht (ggf. trotz aller zumutbaren Vermeidungsmaßnahmen),
- wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population durch Störungen verschlechtern könnte (ggf. trotz aller zumutbaren Vermeidungsmaßnahmen),
- wenn die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten bzw. von Pflanzenstandorten im räumlichen Zusammenhang nicht sichergestellt werden kann (auch nicht mit vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen).

Ausnahmen können gemäß § 45 BNatSchG nur zugelassen werden, wenn der Eingriff aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt ist, wenn zumutbare Alternativen nicht gegeben sind und sich der Erhaltungszustand der Populationen einer Art nicht verschlechtert.

## **2.2 Methode der artenschutzrechtlichen Prüfung**

Die artenschutzrechtliche Prüfung beinhaltet eine überschlägige Prognose, ob und gegebenenfalls bei welchen Arten artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können.

Hierzu wird in einem ersten Arbeitsschritt anhand einer Ortsbesichtigung geprüft, ob Vorkommen europäisch geschützter Arten zu erwarten sind.

In einem zweiten Arbeitsschritt wird ermittelt, ob bau-, anlagen- und betriebsbedingte Wirkfaktoren dazu führen können, dass Exemplare einer europäisch geschützten Art erheblich gestört, verletzt oder getötet werden. Weiterhin wird geprüft, ob Wirkfaktoren geeignet sind, die ökologische Funktion von Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang nachhaltig zu beeinträchtigen. Hierzu werden Prognosewahrscheinlichkeiten bzw. worst-case-Betrachtungen herangezogen.

Ergibt eine erste Vorprüfung, dass

1. keine Vorkommen europäisch geschützter Arten bekannt und zu erwarten sind, oder
2. Vorkommen europäischer geschützter Arten bekannt oder zu erwarten sind, aber das Vorhaben keinerlei negative Auswirkungen auf diese Arten zeigt, ist das Vorhaben zulässig und Verbotstatbestände treffen nicht zu.

Hat die Vorprüfung zum Ergebnis, dass

3. Vorkommen europäischer geschützter Arten bekannt oder zu erwarten sind und es möglich ist, dass die Zugriffsverbote des § 44 (1) BNatSchG ausgelöst werden, dann ist eine vertiefende Art-für-Art-Analyse erforderlich, in der geprüft wird, ob auch unter Berücksichtigung von artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen Verbotstatbestände ausgelöst werden.

Für solche Tiergruppen, bei denen Konflikte mit den Vorschriften des § 44 BNatSchG auftreten könnten, sind Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen (Vermeidungsmaßnahmen) vorzusehen, die bei der Beurteilung der Projektwirkungen unmittelbar berücksichtigt werden und in direkter funktionaler Verbindung zu den gestörten Lebensstätten stehen sowie zum Eingriffszeitpunkt wirksam sind. Dazu zählen u.a. artspezifische Bauzeitenpläne (bspw. Baufeldräumung außerhalb der Brutzeit von Vögeln, um Tötung von Einzeltieren und Zerstörung von Nistplätzen, Störungen und/oder Beeinträchtigungen an Fortpflanzungs- und Ruhestätten zu vermeiden).

Neben diesen, direkt an den Projektwirkungen ansetzenden Vermeidungsmaßnahmen sind - sofern erforderlich - weitergehende funktionserhaltende Maßnahmen (CEF-Maßnahmen = measures to ensure the continuous ecological functionality) bzw. nach § 44 Abs. 5 BNatSchG vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen, die ebenfalls zum Zeitpunkt des Eingriffs wirksam sein müssen, vorzusehen. Ziel der Maßnahmen ist, dass die ökologische Funktion der vom Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt werden kann.

### **2.3 Datengrundlage**

Als Datengrundlage zur Erstellung des artenschutzrechtlichen Fachbeitrags dienen:

- Erfassung der Biotoptypen und Lebensräume auf der Vorhabenfläche und im Umfeld, Erfassung von Höhlen und Greifvogelhorste am 10.10.2020
- Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten (Theunert 2008, aktualisiert durch NLWKN 2015)
- Angaben zum Art-Nachweis im Messtischblatt 3622 Barsinghausen (NLWKN, Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen, niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html>)
- Interaktive Umweltkarten Niedersachsen
- NABU Niedersachsen: Fledermaus Informationssystem Batmap

## 2.4 Artenspektrum – Vorprüfung

Die in den Habitatkomplexen „Grünanlagen“, „Gehölze“ und „Acker“ in Niedersachsen vorkommenden, europarechtlich geschützten Arten (THEUNERT 2008, aktualisierte Fassung 2015) sind im Anhang aufgeführt.

Aufgrund ihrer Habitat-Ansprüche, der vorgefundenen Habitat-Ausprägungen im Untersuchungsgebiet und im Umfeld davon sowie der räumlichen Verteilung in Niedersachsen kann potenziell mit folgenden Arten gerechnet werden:

### Säugetiere:

Die Auswertung des Verzeichnisses der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten (Theunert 2008, aktualisiert 2015), der Vollzugshinweise Niedersachsen und des Fledermaus-Informationssystems des NABU Niedersachsen (Batmap) ergab folgende, im Plangebiet bzw. daran grenzender Biotope potenziell vorkommende Arten (vgl. Anhang):

Arten der Feldflur:

- Feldhamster (*Cricetus cricetus* )

Arten mit Teilhabitaten im Plangebiet (z.B. Quartiere an Gebäuden oder in Gehölzen, Nahrungsräume, Leitlinienfunktion von Gehölzreihen, etc.):

- Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*)
- Große Bartfledermaus (*Myotis brandtii*)
- Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*)
- Kleine Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*)
- Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

### Avifauna:

Die Auswertung des Verzeichnisses der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten (Theunert 2015), in Verbindung mit Südbeck et al. (2005), Bauer et al. 2005) ergab folgende potenziell im Plangebiet bzw. in der angrenzenden Feldflur potenziell vorkommende Brutvogelarten (vgl. Anhang):

#### Brutvögel in Gehölzen

- Amsel *Turdus merula*
- Blaumeise *Parus caeruleus*
- Bachstelze *Motacilla alba*
- Buchfink *Fringilla coelebs*

- Buntspecht *Dendrocopos major*
- Dorngrasmücke *Sylvia communis*
- Eichelhäher *Garrulus glandarius*
- Elster *Pica pica*
- Feldsperling *Passer montanus*
- Gartenbaumläufer *Certhia brachydactyla*
- Gelbspötter *Hippolais icterina*
- Goldammer *Emberiza citrinella*
- Grauschnäpper *Muscicapa striata*
- Grünfink *Carduelis chloris*
- Heckenbraunelle *Prunella modularis*
- Kleiber *Sitta europaea*
- Kohlmeise *Parus major*
- Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla*
- Rabenkrähe *Corvus corone*
- Ringeltaube *Columba palumbus*
- Rotkehlchen *Erithacus rubecula*
- Schwanzmeise *Aegithalos caudatus*
- Singdrossel *Turdus philomelos*
- Stieglitz *Carduelis carduelis*
- Sumpfmeise *Parus palustris*
- Turmfalke *Falco tinnunculus*
- Zaunkönig *Troglodytes troglodytes*
- Zilpzalp *Phylloscopus collybita*

#### Brutvögel an Gebäuden

- Dohle *Corvus monedula*
- Hausrotschwanz *Phoenicurus ochruros*
- Haussperling *Passer domesticus*
- Mehlschwalbe *Delichon urbicum*
- Schleiereule *Tyto alba*
- Turmfalke *Falco tinnunculus*

#### Brutvögel der offenen Agrarlandschaft

- Fasan *Phasianus colchicus*
- Feldlerche *Alauda arvensis*
- Kiebitz *Vanellus vanellus*
- Rebhuhn *Perdix perdix*
- Wiesenschafstelze *Motacilla flava*

#### Nahrungsgäste:

- Sperber *Accipiter nisus*
- Mäusebussard *Buteo buteo*
- Grünspecht *Picus viridis*

#### Wintergast:

- Seidenschwanz *Bombycilla garrulus*

## **Amphibien, Reptilien, Libellen, Käfer, Schmetterlinge, Farn- und Blütenpflanzen**

Mit dem Vorkommen von europarechtlich geschützter Amphibien- und Reptilienarten, Libellenarten, Käferarten oder Farn- und Blütenpflanzenarten ist im B-Plangebiet sowie angrenzend daran nicht zu rechnen (vgl. Auswertung im Anhang).

### **2.5 Wirkfaktoren**

Die zur Beurteilung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände relevanten Wirkungen des Vorhabens lassen sich in bau-, anlage- und betriebsbedingte Wirkungen unterteilen.

**Baubedingte Wirkfaktoren** (während der Bauphase, sind i.d.R. von kurz- oder mittelfristiger Dauer):

<b>Baubedingte Wirkfaktoren</b>	<b>Potenziell betroffene Arten</b>
Beseitigung von Vegetation: Tötung von Tieren	Brutvögel in Gehölzen
Verlust von Fortpflanzungsstätten bei Inanspruchnahme der Ackerfläche durch Baufahrzeuge und als Baustellenlager	Feldhamster

**Anlagenbedingte Wirkfaktoren** (ergeben sich durch die geplante Bebauung und sind von langfristiger Dauer):

<b>Anlagenbedingte Wirkfaktoren</b>	<b>Potenziell betroffene Arten</b>
Verlust von Nahrungsraum durch Überbauung und Versiegelung der Sportplatzfläche	Brutvögel der angrenzenden Baum-Strauch-Hecken und Gebäude: Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Bluthänfling, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Gelbspötter, Goldammer, Grauschnäpper, Grünfink, Heckenbraunelle, Kleiber, Kleiber, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Schleiereule, Schwanzmeise, Singdrossel, Stieglitz, Sumpfmeise, Turmfalke, Zaunkönig, Zilpzalp  Nahrungsgäste: Mäusebussard, Sperber, Grünspecht  Fledermäuse: Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus
Verlust von Bruthabitaten durch Entfernung	Brutvögel mit dauerhaft genutzten Fortpflanzungs-

Anlagenbedingte Wirkfaktoren	Potenziell betroffene Arten
von Gehölzen	und Ruhestätten: Blaumeise, Kohlmeise, Schwanzmeise, Sumpfmeise, Gartenbaumläufer, Buntspecht, Feldsperling, Grauschnäpper, Kleiber  Brutvögel mit nicht dauerhaft genutzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten: Amsel, Bachstelze, Buchfink, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Gelbspötter, Goldammer, Grünfink, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Zaunkönig, Zilpzalp
Kulissenwirkung von Gebäuden und Gehölzen	Feldlerche, Kiebitz
Beeinträchtigung von Leitlinienfunktionen, Jagdhabitaten entlang von Gehölzreihen	Keine, da die Gehölzreihen weitgehend erhalten bzw. erweitert werden

**Betriebsbedingte Wirkfaktoren** (ergeben sich aus der Gesamtnutzung der Flächen):

Betriebsbedingte Wirkfaktoren	Potenziell betroffene Arten
Lichtimmission von Gebäuden und Stellplätzen in angrenzende Heckenstrukturen	Strukturgebunden jagende oder Gehölzreihen als Leitlinien nutzende Fledermausarten: Breitflügelfledermaus, Große Bartfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Zwergfledermaus

**2.6 Art-zu-Art-Analyse betroffener, potentiell vorkommender, europarechtlich geschützte Arten**

Für betroffene, potentiell vorkommende, europarechtlich geschützte Arten können die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände grundsätzlich ausgelöst werden. Für diese Arten ist daher eine vertiefende Art-für-Art-Analyse erforderlich, die im Folgenden durchgeführt wird.

In der folgenden Tabelle wird für die betroffenen Arten abgeschätzt, welche Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Anschließend wird geprüft, ob bei bestimmten Arten auch unter Berücksichtigung von Vermeidungsmaßnahmen und vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen gegen die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände verstoßen wird.

**Tab. 1** Potenziell vorkommende Vogel- und Säugetierarten, Abschätzung der Betroffenheit (vertiefende Art-für-Art-Analyse)

	Bes. gesch.	Streng gesch.	Rote Liste <sup>2</sup>		a t j <sup>3</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
			NI	D					
<b>Säugetiere</b>									
Feldhamster	•	•	2	2		<p>Offene Kulturlandschaft, bevorzugt Ackerflächen mit guter Bonität</p> <p>Der Landkreis Schaumburg wird als Gebiet mit potenziellen Feldhamster-vorkommen geführt, wobei gesicherte Nachweise seit mehr als 10 Jahren nicht bekannt sind (Breuer 2016).</p>	<p>Vorkommen potenziell in der umgebenden Ackerflur</p> <p>Der Bolzplatz oder andere, offene Bereiche oder Randstrukturen zum nördlich angrenzenden Acker hin sind potenziell nicht geeignet, da hier keine geeigneten Versteckmöglichkeiten vorhanden sind und Nahrung (v.a. Getreide) fehlt. .</p>	<p>Die Nutzung der nördlich angrenzenden Ackerflur z.B. durch Baufahrzeuge oder als Materiallager würde hier ggf. vorhandene Feldhamster-Bauten beeinträchtigen.</p>	<p>Betroffen sind potenzielle Fortpflanzungs- und Ruhestätten in der nördlich angrenzenden Ackerflur.</p> <p><b><u>Vermeidungsmaßnahmen:</u></b>                      Bauzeitenreglung: Keine Inanspruchnahme der angrenzenden Ackerflur im Rahmen der Bautätigkeiten</p> <p><b><u>CEF-Maßnahmen:</u></b>                      Nicht erforderlich</p>

<sup>2</sup> Rote Liste: Säugetiere: Deutschland (Meinig 2020), Niedersachsen (Heckenroth 1991), Avifauna: Deutschland (Grünberg et al. 2015), Niedersachsen (Krüger & Nipkow 2015)

<sup>3</sup> Erhaltungszustand in der atlantischen biogeographischen Region Niedersachsens: NLWKN (2011): Vollzugshinweise für Arten und Lebensgemeinschaften (2011, Fledermäuse z.Zt. in Überarbeitung)

	Bes. gesch.	Streng gesch.	Rote Liste <sup>2</sup>		a t j <sup>3</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
			NI	D					
Zwergfledermaus <i>Pipistrellus pipistrellus</i>	•	•	3	*	G	<p>Wochenstubenquartiere in Hohlräumen an Gebäuden (z.B. unter Dachpfannen, hinter Wandverkleidungen, in Mauerspalten, etc.).</p> <p>Jagdhabitats: Gewässer, Kleingehölze, parkartige Gehölzbestände, Straßenlaternen</p>	<p>Gehölzreihen im Plangebiet bzw. die Pappelreihe an der Südgrenze sind potenzielle Jagdhabitats bzw. dienen potenziell als Leitlinien zu anderen Teillebensräumen.</p> <p>Potenzielle Quartiere vor allem im Bereich der Gebäude.</p>	<p>Lichtmissionen können die Eignung angrenzender Gehölze als Nahrungsraum mindern indem Insekten aus den Gehölzen in den überbauten Bereich gelockt werden. Reduktion der Insektendichte.</p> <p>Zwergfledermäuse sind im Gegensatz zu Myotis-Arten weniger empfindlich gegenüber Lichtverschmutzung.</p> <p>Ein signifikant erhöhtes Tötungsrisiko oder erhebliche Störungen der lokalen Population wird nicht eintreten.</p>	Keine artenschutzrechtliche Betroffenheit

	Bes. gesch.	Streng gesch.	Rote Liste <sup>2</sup>		a t j <sup>3</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
			NI	D					
Breitflügelfledermaus <i>Eptesicus serotinus</i>	•	•	2	3	U	Quartiere in Gebäuden Jagdhabitats: Strukturreiches Offen- und Halbofenland, strukturreiche Siedlung, Obstwiesen, Parkanlagen Eptesicus verhält sich im Jagdgebiet gegenüber Licht opportunistisch. Lichtscheu aber beim Transferflug und an Quartieren	Potenzielle Nutzung der Offenlandbereiche (Grünlandfläche, Fußballplatz) und des mit Bäumen bestandenen Spielplatzes als Nahrungsraum	Verlust von Nahrungsräumen, jedoch aufgrund großer Jagdgebiete nicht essentiell für potenziell betroffene Vorkommen  Lichtverschmutzung potenzieller Leitlinien (Transferfunktion) am Siedlungsrand von Kreuzriehe: Potenzielle Zerschneidung des Nahrungsraums	§ 44 Nr. 2 BNatSchG: Störungsverbot u.U. betroffen  <b>Vermeidungsmaßnahmen:</b> Beleuchtungskonzept der Stellplätze und Gebäude  <b>CEF-Maßnahmen:</b> nicht erforderlich
Weitere, strukturgebunden jagende oder Gehölzreihen als Leitlinien nutzende Fledermausarten:  Große Bartfledermaus <i>Myotis brandtii</i>	•	•	2	*	S	Quartiere sowohl in Gebäuden als auch in Baumhöhlen. Große Bartfledermaus: stärker an Wälder u. Gewässer gebunden als Kleine Bartfledermaus, aber auch Hecken, Gräben, Ufergehölze	Potenzielle Nutzung der Gehölzbestände im Plangebiet, insbesondere im Verbund mit anderen Gehölzen und Strukturen am Siedlungsrand von Kreuzriehe	Verlust von Nahrungsräumen, jedoch aufgrund großer Jagdgebiete nicht essentiell für potenziell betroffene Vorkommen  Lichtverschmutzung potenzieller Nahrungsräume und Leitlinien (Transferfunktion) am Siedlungsrand von Kreuzriehe:	
Kleine Bartfledermaus <i>Myotis mystacinus</i>	•	•	2	*	S	Kleine Bartfledermaus: dörfliche Siedlungsbereiche mit strukturreichen Gärten, Streuobstbeständen...		Myotis-Arten sind in allen Teilhabitaten sehr empfindlich gegenüber Lichtverschmutzen, Zerschneidung von Teilhabitaten durch Licht	

	Bes. gesch.	Streng gesch.	Rote Liste <sup>2</sup>		a t j <sup>3</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
			NI	D					
<b>Vögel</b>									
Feldlerche	•		3	3	U	Bodenbrüter in niedriger, gut strukturierter Gras- und Kraut-flur auf trockenen bis wechselfeuchten Böden in offenem Gelände mit weitgehend freiem Horizont	Potenzieller Brutvogel auf den angrenzenden Ackerflächen	Kulissenwirkung für zur Beeinträchtigung der Habitategnung: Feldlerche und Kiebitz halten Abstände zu Vertikalstrukturen. Der Sportplatz ist jedoch nach Westen und Süden durch Gebäude und hohe Bäume abgeschirmt. Nach Norden hin ist die bereits vorhandene Kulissenwirkung durch die schmale, regelmäßig auf den Stock gesetzte Hecke weniger gut ausgeprägt. Dennoch bestehen aufgrund der mit max. 7 m geringen Gebäudehöhe keine negativen Auswirkungen auf die Habitategnung für Offenlandarten wie Feldlerche oder Kiebitz.	Keine artenschutzrechtliche Betroffenheit
Kiebitz	•		3	2	U	Bodenbrüter, Nest am Boden im Grünland und im Acker. Vorkommen in offenen, gehölzarmen, wenig strukturierten Flächen mit weitgehend freiem Horizont, Niederungen			

	Bes. gesch.	Streng gesch.	a t   <sup>4</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
<p>Brutvögel mit dauerhaft genutzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten:</p> <p>Blaumeise, Kohlmeise, Schwanzmeise, Sumpfmeise, Gartenbaumläufer, Buntspecht, Feldsperling, Grauschnäpper, Kleiber</p>	•		k.A.	Höhlen- und Nischenbrüter in Gehölzen	Vorkommen in Gehölzen mit Höhlungen (z.B. ausfallenden Astlöchern) oder abplatzender Rinde	Die Gehölze im Plangebiet bleiben bis auf einen ca. 9 m langen Streifen am südlichen Ende der Gehölzreihe „Zum Schevenkamp“ erhalten. Die betroffenen Gehölze besitzen jedoch keine Eignung für Höhlen- und Nischenbrüter.	Keine artenschutzrechtliche Betroffenheit
<p>Brutvögel mit nicht dauerhaft genutzten Fortpflanzungs- und Ruhestätten:</p> <p>Amsel, Bachstelze, Buchfink, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Gelbspötter, Goldammer, Grünfink, Heckenbraunelle, Mönchgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Zaunkönig, Zilpzalp</p>	•		k.A.	Freibrüter in Gehölzen	Potenziell Vorkommen in allen Gehölzen des Plangebiets	Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten bei Entfernung der Gehölze am südlichen Ende der Gehölzreihe an der Straße „Zum Schevenkamp“	<p>§44 (1) Nr. 1: Verbot der Tötung von Individuen</p> <p><b>Vermeidungsmaßnahme:</b> Bauzeitenreglung: Keine Fäll- oder Abrissarbeiten in der Brutzeit (1.3 – 30.9.).</p> <p><b>CEF-Maßnahmen:</b> nicht erforderlich, da die ökologische Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten dieser nicht gefährdeten Arten im räumlichen Zusammenhang erhalten werden kann</p>

<sup>4</sup> Erhaltungszustand in der atlantischen biogeographischen Region Niedersachsens: NLWKN (2011): Vollzugshinweise für Arten und Lebensgemeinschaften (Fledermäuse z.Zt. in Überarbeitung)

	Bes. gesch.	Streng gesch.	a t   <sup>4</sup>	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
<p>Nahrungsgäste:                      Brutvögel in Gehölzen und an Gebäuden:</p> <p>Amsel, Bachstelze, Blaumeise, Bluthänfling, Buchfink, Buntspecht, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Gelbspötter, Goldammer, Grauschnäpper, Grünfink, Heckenbraunelle, Kleiber, Kohlmeise, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Zaunkönig, Zilpzalp</p>	•		k.A.	<p><u>Freibrüter in Gehölzen:</u>                      Amsel, Bachstelze, Bluthänfling, Buchfink, Dorngrasmücke, Eichelhäher, Elster, Gelbspötter, Goldammer, Grauschnäpper, Grünfink, Heckenbraunelle, Mönchsgrasmücke, Rabenkrähe, Ringeltaube, Rotkehlchen, Singdrossel, Stieglitz, Zaunkönig, Zilpzalp</p> <p><u>Höhlen- und Nischenbrüter in Gehölzen und/oder an Gebäuden:</u>                      Bachstelze, Blaumeise, Buntspecht, Feldsperling, Gartenbaumläufer, Kleiber, Kohlmeise, Schwanzmeise, Sumpfmeise</p>	Potenziell Nahrungsgast auf der überplanten Sportplatzfläche	Verlust eines Teils des Nahrungshabitats, jedoch wird dadurch eine erfolgreiche Reproduktion nicht ausgeschlossen	Keine artenschutzrechtliche Betroffenheit, das Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht beschädigt werden (keine essentiellen Nahrungshabitate betroffen)
Turmfalke, Schleiereule	•	•	k.A.	Höhlen- und Nischenbrüter an Gebäuden			

	Bes. gesch.	Streng gesch.	art 14	Habitatansprüche	Potenzial-Analyse	Wirkfaktoren-Analyse	Abschätzung artenschutzrechtl. Betroffenheit, Vermeidungsmaßnahmen, CEF-Maßnahmen
Nahrungsgäste: Mäusebussard, Sperber, Grünspecht	•	•	k.A.	<u>Freibrüter in Feldgehölzen, Wäldern:</u> Mäusebussard, Sperber <u>Höhlenbrüter in Randzonen mittelalter und alter Laub- und Mischwälder:</u> Grünspecht	Potenziell Nahrungsgast auf der überplanten Sportplatzfläche	Verlust eines Teils des Nahrungshabitats, jedoch wird dadurch eine erfolgreiche Reproduktion nicht ausgeschlossen	Keine artenschutzrechtliche Betroffenheit, das Fortpflanzungs- und Ruhestätten nicht beschädigt werden (keine essentiellen Nahrungshabitate betroffen)

Ein ca. 9 m langer Abschnitt am südlichen Ende der Gehölzreihe an der Straße „Zum Schevenkamp“ soll zur Ermöglichung einer besseren Zuwegung entfernt werden. Hier wächst als Bodendecker Zwergmispel (*Cotoneaster*), die von einigen jüngeren Nadelgehölzen (eine mehrstämmige Thuja, eine ca. 5 Jahre alte Kiefer) überragt werden.

Mit Fledermausquartieren ist in diesen Gehölzen nicht zu rechnen, da in den Bäumen keine Höhlen oder abgeplatzter Rindenstücke festgestellt werden konnten. Zudem sind in den Gehölzen aufgrund ihres geringen Alters keine relevanten Höhlungen zu erwarten. Daher ist davon auszugehen, dass diese wegfallenden Gehölze keine Quartiereigenschaft für Fledermäuse (z.B. Verstecke hinter Baumrinden für Zwergfledermaus) haben oder eine Eignung als Höhlenbaum für Brutvögel besitzen.



**Abb. 17** Weg fallende Gehölze am südlichen Ende der Gehölzreihe an der Straße „Zum Schevenkamp“

Durch Lichtverschmutzung kann allerdings die Habitatqualität der vorhandenen, an die Stellflächen und Gebäude angrenzenden Gehölzreihen beeinträchtigt werden.

Auch können bei Entfernung von Gehölzen in der Brutzeit nicht flügge Nestlinge von Brutvögeln betroffen sein. Daher dürfen Gehölze nur in der Zeit vom 1.11. bis 28.2. entfernt werden.

## 2.7 Maßnahmen und Ergebnis der artenschutzrechtlichen Beurteilung

### 2.7.1 Vermeidungsmaßnahmen

Es werden die folgenden **Vermeidungsmaßnahmen** vorgeschlagen. Sie sind Voraussetzung für die Beurteilung der Verbotstatbestände.

#### Bauzeiten-Beschränkung:

Zur Vermeidung der Tötung von in Gehölzen brütender Vögel soll die Fällung und Entfernung von Gehölzen außerhalb der Brutzeit durchgeführt werden (Brutzeit: 1.3. bis 30.10. eines jeden Jahres).

Sollte dennoch während der Brutzeit Gehölzmaßnahmen durchgeführt werden, sind die Flächen vorab durch sachkundige Gutachter auf Vorkommen von Brutvögeln hin zu untersuchen. Sind Brutvögel auf der Fläche vorhanden, sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die Tötung von Individuen oder Entwicklungsformen (Jungtiere, Eier) zu vermeiden.

#### Pflanzungen:

Damit der Offenlandcharakter der nördlich an das Vorhabengebiet angrenzenden Feldflur so weit wie möglich erhalten bleibt, soll auf eine Pflanzung hoher Bäume auf der Ackerfläche an der Nordgrenze des Geltungsbereichs weitgehend verzichtet werden.

#### Beleuchtungskonzept:

Zum Erhalt der Habitat- und Transferfunktion der Fläche für Breitflügelfledermaus, Kleine Bartfledermaus und Große Bartfledermaus sollen bei der Beleuchtung der Stellplätze und anderer, öffentlicher Wege und Plätze insekten- und fledermausfreundliche Leuchtmittel und Lichtquellen verwendet werden. Diese sollen folgende Kriterien erfüllen (vgl. Held et al. 2013, Voigt 2018):

- Verwendung von Leuchten mit einem nach unten gerichteten Abstrahlwinkel (Strahlungswinkel  $<70^\circ$ )
- Verwendung von Leuchtmitteln mit einer möglichst langen Wellenlänge ( $>540\text{nm}$ )
- Verwendung möglichst geringer Lichtintensitäten. Optimal wären Lichtintensitäten von  $<0,1\text{ lx}$ . Bei Verwendung höherer Lichtintensitäten sollte eine möglichst dichte Durchgrünung des Wohngebiets, auch entlang der Straßen mit großkronigen Bäumen die Auswirkungen des künstlichen Lichts mindern, vgl. Straka (2019).
- Lichtregime: Verzicht auf Beleuchtung außerhalb der Nutzungszeiten der Sportstätten und der Kindertagesstätte

### **2.7.2 CEF-Maßnahmen**

CEF-Maßnahmen sind nicht erforderlich.

### **2.7.3 Ergebnis der artenschutzrechtlichen Beurteilung**

Bei Einhaltung der Vermeidungsmaßnahmen werden die artenschutzrechtlichen Verbots-  
tatbestände gem. §44 BNatSchG durch das Planungsvorhaben nicht ausgelöst.

### 3. Literaturverzeichnis

BAUER, HANS-GÜNTHER, EINHARD BEZZEL, WOLFGANG FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Aula-Verlag Wiebelsheim.

Bayrisches Landesamt für Umwelt (LfU) (2013); Fledermausquartiere in Gebäuden. Erkennen, erhalten, gestalten.

BREUER, W. (2016): Leitfaden „Berücksichtigung des Feldhamsters in Zulassungsverfahren und in der Bauleitplanung. Inform.d. Naturschutz Niedersachsen 4/2016

DIETZ, CHRISTIAN, OTTO VON HELVERSEN & DIETMAR NILL (2007): Handbuch der Fledermäuse Europas und Nordwestafrikas. Kosmos Naturführer.

DRACHENFELS, O. v. (2012): Einstufungen der Biotoptypen in Niedersachsen – Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 32, Nr. 1 (1/12): 1-60. , 2. korr. Auflage 2019

DRACHENFELS, OLAF V. (2020): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlich geschützten Biotope sowie der Lebensraumtypen von Anhang I der FFH-Richtlinie. Stand: Februar 2020. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Heft A/4, 331 S., Hannover.

GRÜNEBERG, C., H.-J. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T.RYSLAVY, P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015, Berichte zum Vogelschutz Bd. 52: 19-67

HECKENROTH, HARTMUTH (1991): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Säugetierarten – 1. Fassung vom 1.1.1991. Id Naturschutz Niedersachsen 6/93

KRÜGER, THORSTEN & MARKUS NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 8. Fassung, Stand 2015. Id Naturschutz Niedersachsen 4/2015

LANA Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (2009): StA „Arten und Biotopschutz“: Hinweise zu zentralen unbestimmten Rechtsbegriffen des Bundesnaturschutzgesetzes.

[http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/LANA-Hinweise\\_Artenschutzdefinitionen\\_Endfassung\\_09\\_10\\_02.pdf](http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/web/babel/media/LANA-Hinweise_Artenschutzdefinitionen_Endfassung_09_10_02.pdf)

MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R. & LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands, Band 2: Säugetiere, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2)

SCHMID ET AL. (2012): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen 3/12, 60 S.

SÜDBECK, P., H. ANDRETTKE, S. FISCHER, K. GEDEION, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (HRSG; 2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.

THEUNERT, R. (2008, aktualisiert 2015): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten Arten – Schutz, Gefährdung, Lebensräume, Bestand, Verbreitung – (Stand 1. November 2008, Korrektur 2010), Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 3 (3/08): 69-141. Aktualisierte Fassung Januar 2015 in: <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html> (Zugriff: 20.10.2020)

VOIGT, C.C., C. AZAM, J. DEKKER, J. FERGUSON, M. FRITZE, S. GAZARYAN, F. HÖLKER, G. JONES, N. LEADER, D. LEWANZIK, H.J.G.A. LIMPENS, F. MATHEWS, J. RYDELL, H. SCHOFIELD, K. SPOELSTRA, M. ZAGMAJSTER (2018): Leitfaden für die Berücksichtigung von Fledermäusen bei Beleuchtungsprojekten. Eurobats Publication Series Nr. 8

### **Internet**

NABU Niedersachsen, Fledermaus-Informationssystem Batmap:  
<https://www.batmap.de/web/start/fledermause>

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz: Interaktive Umweltkarten der Umweltverwaltung: <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/Umweltkarten/?topic=Basisdaten&lang=de&bgLayer=TopographieGrau>

NLWKN: Vollzugshinweise für Arten und Lebensraumtypen. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. <https://www.nlwkn.niedersachsen.de/vollzugshinweise-arten-lebensraumtypen/vollzugshinweise-fuer-arten-und-lebensraumtypen-46103.html#Saeugetiere> (Zugriff: 04.12.2020)

## 4. ANHANG

### 4.1 Ermittlung der in den Habitatkomplexen „Grünanlagen“, „Gehölze“ und „Acker“ potenziell vorkommenden, europarechtlich geschützten Arten

In Theunert (2008, aktualisierte Fassung 2015) werden alle in Niedersachsen besonders und streng geschützte Arten aufgeführt (= nur national sowie auch europarechtlich geschützte Arten). Zu den europarechtlich geschützten Arten zählen alle Vogelarten (besonders und teilweise auch streng geschützt), sowie alle FFH-Anhang IV – Arten (alle Fledermausarten, einige Amphibien- und Reptilienarten sowie weitere Arten). Angegeben werden für diese Arten ebenfalls die Habitatkomplexe, in denen sie in Niedersachsen vorkommen.

Die folgenden Tabellen entstammen THEUNERT (2008, aktualisiert 2015). Sie werden ergänzt um die Spalte „Vorkommen im UG möglich“, in der das potenzielle Vorkommen im Untersuchungsgebiet aufgrund der spezifischen Habitatansprüche und der konkreten Habitat-Ausprägung im Untersuchungsgebiet abgeschätzt wird.

Diese Auswertung der Tabellen in THEUNERT (2008, i. d. aktualisierten Fassung Jan. 2015) dient dazu, die in den im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden, europarechtlich geschützten Arten zu ermitteln.

#### Erläuterungen zu den Tabellen:

##### **Schutz, Rote Liste, Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung:**

Soweit nicht anders angegeben, stammen die Angaben aus Theunert (2008, aktualisiert durch NLWKN 2015).. Eigene Ergänzungen in der Tabelle Säugetiere zu Bestand und Verbreitung entstammen NLWKN: Vollzugshinweise zum Schutz von Säugetierarten in Niedersachsen.

##### **Erläuterungen und Abkürzungen in den einzelnen Spalten**

###### **Spalte „Art“**

Die Auflistung der Arten erfolgt in jeder Artengruppe alphabetisch nach dem wissenschaftlichen Namen.

###### **Spalte(n) „Schutz“**

Für jede Art wird in den drei Einzelspalten angegeben, ob die Art besonders oder streng geschützt ist und auf welcher Rechtsvorschrift dies beruht.

#### **Abkürzungen der Rechtsvorschriften**

EG-VO	EG-Artenschutzverordnung Nr. 338/97
FFH IV	FFH-Richtlinie, Anhang IV
Bund	Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) bzw. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV), Anlage 1 Spalte 3 zu § 1 Satz 2 dieser Verordnung

#### **Maßgebliche Rechtsvorschrift für die Einstufung als ...**

**... besonders geschützte Art**

- ❖ besonders geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG (in der Spalte Bund entspricht dies der BArtSchV)
- ⊙ besonders geschützte Vogelart gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG

**... streng geschützte Art**

- streng geschützte Art gemäß § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG
- für die Einstufung als streng geschützte Art nur nachrichtlich relevant, da entsprechend bereits durch die EG-Artenschutzverordnung geschützt

**Spalte(n) „RL“**

**Abkürzungen der Spalten**

- RL Rote Liste
- NI Einstufung nach Roter Liste Niedersachsen
- D Einstufung nach Roter Liste Deutschland

**Rote-Liste-Kategorien**

- 0 ausgestorben, erloschen, verschollen
- 0? früher festgestellt, Status unklar
- 1 vom Aussterben bzw. Erlöschen bedroht
- 1B vom Aussterben bedroht im Binnenland
- 2 stark gefährdet
- 2B stark gefährdet im Binnenland
- 3 gefährdet
- 3B gefährdet im Binnenland
- 3? nur Sammelart (Aggregat) als gefährdet ausgewiesen
- R extrem selten
- G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
- GB Gefährdung im Binnenland anzunehmen, aber Status unbekannt
- M nicht bodenständiger, gebietsfremder Wanderfalter
- N erst nach Veröffentlichung der Roten Liste nachgewiesen (Status noch unbekannt)
- D Daten unzureichend
- V Vorwarnliste
- ? Status unklar
- keine Rote Liste vorhanden
- \* ungefährdet (nur angegeben, soweit in der Druckfassung noch einer Gefährdungskategorie zugeordnet)
- ◆ nicht bewertet

**Spalte(n) „Habitatkomplexe“**

Angabe der typischen Habitate einer Art. Bei einigen Arten bestehen Vermutungen, gekennzeichnet durch ein „?“.

Nr.	Kurzbezeichnung	Nr.	Kurzbezeichnung
1	Wälder	10	Grünland, Grünanlagen
2	Gehölze	11	Äcker
3	Quellen	12	Ruderalfluren
4	Fließgewässer	13	Gebäude
5	Stillgewässer	14	Höhlen
6	Sümpfe, Niedermoore, Ufer	15	Küstenmeer, Sublitoral der Ästuare
7	Hoch-/ Übergangsmoor	16	Watt
8	Fels-, Gesteins-, Offenbodenbiotope	17	Strand, Küstendünen
9	Heiden, Magerrasen	18	Salzwiesen

#### 4.1.1 Säugetiere (Mammalia)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Angaben zu Vorkommen entstammen NLWKN (Vollzugshinweise, MTB 3622). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatanprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Art	Schutz			RL <sup>5</sup>		Habitatkomplex			Vorkommen	Vorkommen im UG möglich <sup>6</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Barbastella barbastellus</i> Mopsfledermaus	●			1	2	X	X		Waldfledermaus, Vorkommen in gehölz- und strukturreiche Parklandschaften mit Fließgewässern sowie großflächige Wälder, Niedersachsen liegt am nördlichen Rand des Verbreitungsgebiets, im MTB bzw. Umfeld keine Nachweise bekannt	-
<i>Bison bonasus</i> Wisent	●			0	0	X	X			-
<i>Canis lupus</i> Wolf	●	○		0	1	X	X	X		-
<i>Cricetus cricetus</i> Feldhamster	●			2	1			X	Tiefgründige Lösslehmböden	+
<i>Eptesicus nilssonii</i> Nordfledermaus	●			2	G	X	X		Gebäudefledermaus in waldreichen Gebieten im Gebirgsvorland und im Mittelgebirge, Verbreitung in Niedersachsen auf den Harz beschränkt, keine Nachweise im MTB bzw. Umfeld bekannt	-
<i>Eptesicus serotinus</i> Breitflügelfledermaus	●			2	G	X	X		Gebäudefledermaus im Siedlungs- und siedlungsnahen Bereich, Jagdgebiete bevorzugt in der offenen und halboffenen Landschaft über Grünlandflächen mit randlichen Gehölzstrukturen,	+
<i>Felis silvestris</i> Wildkatze	●	○		2	3	X				-
<i>Lynx lynx</i> Luchs	●	○		0	2	X				-
<i>Muscardinus avellanarius</i> Haselmaus	●			R	G	X				-
<i>Myotis bechsteinii</i> Bechsteinfledermaus	●			2	2	X			typische Waldfledermaus, in großen, mehrschichtigen, teilweise feuchten Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Altholzanteil, Niedersachsen liegt am nördlichen Rand des Verbreitungsgebiets	-
<i>Myotis brandtii</i> Große Bartfledermaus	●			2	V	X			Gebäudefledermaus in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil	+

<sup>5</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>6</sup> x = Vorkommen (geeignete Quartiermöglichkeiten, Bruthabitate, etc.) im UG oder in der Umgebung vorhanden, daher Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

Art	Schutz			RL <sup>5</sup>		Habitat-komplex			Vorkommen	Vorkommen im UG möglich <sup>6</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Myotis daubentonii</i> Wasserfledermaus	●			3		X			Waldfledermaus, in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Gewässer- und Waldanteil	-
<i>Myotis myotis</i> Großes Mausohr	●			2	V	X	X		Gebäudefledermaus, in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil. Jagdgebiete meist in geschlossenen Waldgebieten	-
<i>Myotis mystacinus</i> Kleine Bartfledermaus	●			2	V	X	X		Gebäudefledermaus, in strukturreichen Landschaften mit kleineren Fließgewässern in der Nähe von Siedlungsbereichen. Bevorzugte Jagdgebiete: linienhafte Strukturelemente (Bachläufe, Waldränder, Feldgehölze und Hecken)	+
<i>Myotis nattereri</i> Fransenfledermaus	●			2	*	X			Waldfledermaus, in unterholzreichen Laubwäldern mit lückigem Baumbestand. Jagdgebiete: reich strukturierte, halboffene Parklandschaften mit Hecken, Baumgruppen, Grünland und Gewässern	-
<i>Nyctalus leisleri</i> Kleiner Abendsegler	●			1	D	X			Waldfledermaus, in waldreichen und strukturreichen Parklandschaften Wandernde Art, Niederwachsen liegt am nördlichen Rand des Verbreitungsgebiets	-
<i>Nyctalus noctula</i> Großer Abendsegler	●			2	V	X			Waldfledermaus, Sommer- und Winterquartiere in Baumhöhlen in Wäldern und Parklandschaften. Jagdgebiete: offene Lebensräume Wandernde Art	+
<i>Pipistrellus nathusii</i> Rauhautfledermaus	●			2	*	X	X		Waldfledermaus, in strukturreichen Landschaften mit einem hohen Wald- und Gewässeranteil, Quartiere in geeigneten Lebensräumen in Baumhöhlen, Spaltenquartieren hinter loser Rinde alter Bäume, in Stammaufrissen, Spechthöhlen, Holzstößen, hinter Fensterläden, Fassadenverkleidungen Wandernde Art, Nachweise im Bereich Erlengrüng und bei Hohnhorst	-
<i>Pipistrellus pipistrellus</i> Zwergfledermaus	●			3	D	X	X		Gebäudefledermaus, in strukturreichen Landschaften, Siedlungsbereichen. Hauptjagdgebiete: Gewässer, Kleingehölze, aufgelockerte Laub- und Mischwälder Kulturfolger	+
<i>Pipistrellus pygmaeus</i> Mückenfledermaus	●			N	D	X			Gebäudefledermaus, bevorzugt nach jetzigem Kenntnisstand in Norddeutschland mehrschichtige Laubwaldgebiete in Gewässernähe, Feucht- und Auwälder mit hohem Grundwasserstand sowie offene Wälder mit einem hohen Altholzbestand. Im Siedlungsbereich dienen unverbaute, naturnahe Still- und Fließgewässer, Ufergehölze sowie baum- und strauchreiche Parklandschaften mit alten Baumbeständen in der Nähe von Wasserflächen als Jagdhabitat. Die Mückenfledermaus scheint an einen engen Verbund von Wald- und Gewässern gebunden zu sein, auf Abweichungen von ihrem optimalen Habitat reagiert die Art viel sensibler als die Zwergfledermaus. Keine Vorkommen im Meßtischblatt bekannt	-

Art	Schutz			RL <sup>5</sup>		Habitatkomplex			Vorkommen im UG möglich <sup>6</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Plecotus auritus</i> Braunes Langohr	●			2	V	X	X		Waldfledermaus, besiedelt im Sommer vor allem unterholzreichen, mehrschichtigen lichte Laub- und Nadelwälder mit einem größeren Bestand an Baumhöhlen. Jagdgebiete: außerdem Waldränder, gebüschreiche Wiesen, strukturreiche Gärten, Streuobstwiesen und Parkanlagen im Siedlungsbereich Batmap, Vollzugshinweise: Keine Nachweise im MTB	-
<i>Plecotus austriacus</i> Graues Langohr	●			2	2	X	X		Gebäudebewohner, typische „Dorffledermäuse“, in strukturreichen, dörflichen Siedlungsbereichen in trocken-warmen Agrarlandschaften. Jagdgebiete: siedlungsnaher heckenreiche Grünländer, Waldränder, Obstwiesen, Gärten, Parkanlagen, Batmap, Vollzugshinweise: Keine Nachweise im MTB	-
<i>Rhinolophus hipposideros</i> Kleine Hufeisennase	●			0	1	X				-
<i>Ursus arctos</i> Braunbär	●	○		0	0	X	X			-
<i>Vespertilio murinus</i> Zweifarbflodermas	●			1	D	X	X		Felsfledermaus, ersatzweise auch gebäudebewohnend; Jagdgebiete: strukturreiche Landschaften mit Grünlandflächen und einem hohen Wald- und Gewässeranteil im Siedlungs- und siedlungsnahen Bereich Batmap, Vollzugshinweise: Keine Nachweise im MTB	-

#### 4.1.2 Vögel (Aves)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitatkomplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Accipiter gentilis</i> Habicht	●						X	X	Regelmäßiger Brutvogel. <b>Nahezu flächendeckend vorhanden. Lücken vornehmlich im Küstenbereich. Bestand 2005-2008: 1.900-2.900 Reviere.</b>	-
<i>Accipiter nisus</i> Sperber	●						X	X	Mittlerweile wieder nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, der lediglich in Küstennähe und in der Börde <b>zwischen Hildesheim und Peine</b> selten ist. <b>Bestand 2005-2008: 3.500-6.000 Reviere.</b> Im Winterhalbjahr vielfach in Dörfern und Städten.	+
<i>Acrocephalus paludicola</i> Seggenrohrsänger			●	0	1		X		Letzte Brutfeststellung 1955 bei Aurich. Hier möglicherweise weitere Bruten bis 1972. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts allgemein ein sporadischer und wohl nur unregelmäßiger Brutvogel des Tieflandes. Nachweise unter anderem noch vom Dümmer, aus dem Bremer Raum und von der Elbniederung bei Bleckede. Im Bergland nur als Durchzügler vereinzelt beobachtet.	-
<i>Acrocephalus palustris</i> Sumpfrohrsänger			⊙				X	X	Verbreitet vorhandener Brutvogel. Lediglich in wenigen Bereichen seltener oder sogar fehlend, speziell im Harz, <b>im Solling und in der Südeide. Bestand 2005-2008: 55.000-100.000 Reviere.</b>	-
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i> Schilfrohrsänger			●	3	V		X		<b>Regelmäßiger Brutvogel.</b> Zerstreut bis verbreitet in Küstennähe. <b>Lokal im südlichen Tiefland und nur ausnahmsweise im Bergland. Bestand 2005-2008: 5.000-11.000 Reviere.</b>	-

<sup>7</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>8</sup> x = Brutvorkommen potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Acrocephalus scirpaceus</i> Teichrohrsänger			⊙	V		X		X	Zerstret bis verbreitet als Brutvogel auftretend mit deutlichem Schwerpunkt an der <b>Küste und</b> den Unterläufen von Ems, Weser und Elbe. Zahlreich aber auch im Umfeld von Hannover, Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg, am Dümmer und am Steinhuder Meer, in der Grafschaft Bentheim und an der unteren Mittelelbe. In manchen Gebieten selten bis nicht vorhanden, so im Harz, im Weserbergland und im Lingener Land. <b>Bestand 2005-2008: 12.000-26.000 Reviere.</b>	-
<i>Actitis hypoleucos</i> Flussuferläufer			●	1	2	X			Die meisten der insgesamt nur noch wenigen Brutvorkommen befinden sich an der <b>unteren Mittelelbe. Mehrere Paare wohl auch noch am Unterlauf der Oker im östlichen Tiefland. Ansonsten nur vereinzelt und unregelmäßig. Bestand 2005-2008: 25-35 Paare.</b> Auf dem Zug insgesamt mehr oder weniger zahlreich, aber an der Küste in nur verhältnismäßig geringer Anzahl.	-
<i>Aegithalos caudatus</i> Schwanzmeise			⊙			X			Nahezu überall als Brutvogel vorhanden. In Küstennähe, <b>in der Hildesheimer Börde und</b> in den Hochlagen des Harzes spärlich oder abwesend. <b>Bestand 2005-2008: 12.000-28.000 Reviere.</b> Außerhalb der Brutzeit ziemlich ortstreu, zugleich aber Zuzug von Vögeln aus dem Osten und Norden.	+
<i>Alauda arvensis</i> Feldlerche			⊙	3	3		X	X	Noch nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel, jedoch mit eindeutig abnehmender Tendenz <b>in der Siedlungsdichte. Bestand 2005-2008: 100.000-240.000 Reviere.</b>	+
<i>Alcedo atthis</i> Eisvogel			●	3		X			<b>Regelmäßiger Brutvogel. Bisweilen hohe Fluktuation. Nahezu landesweit verbreitet, dabei Schwerpunkte im Osnabrücker Raum, im Weser-Leinebergland, in der nördlichen Lüneburger Heide und im Wendland. Bestand 2005-2008: 1.400-2.000 Reviere.</b>	-
<i>Anas acuta</i> Spießente			⊙	1	3		X		<b>Extrem seltener Brutvogel. Bestand 2005-2008: 1-4 Paare. Hohe Brutplatzfluktuation. Früher vielerorts, besonders in überschwemmten Flussniederungen.</b>	-
<i>Anas clypeata</i> Löffelente			⊙	2	3		X		Im Bereich der Unterläufe von Ems, Weser und Elbe <b>sowie in der Dümmer-Region</b> regelmäßiger und nicht seltener Brutvogel. Anderenorts im Tiefland hier und da brütend, regional jedoch nicht vorhanden. <b>Bestand 2005-2008: 900-980 Paare.</b> Auch außerhalb der Brutzeit zumeist nur im Bereich der Brutgebiete anzutreffen. Im Bergland zu allen Zeiten nur ausnahmsweise.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Nl	D	2	10	11		
<i>Anas crecca</i> Krickente			⊙	3	3		X		Als Brutvogel in weiten Teilen des Tieflandes verbreitet, im Nordosten aber nur hier und da in Elbnähe. Auch im Bergland ein nur sporadisch auftretender Brutvogel. Bestand 2005-2008: 2.200-4.000 Paare. Vielerorts regelmäßiger Durchzieher.	-
<i>Anas penelope</i> Pfeifente			⊙	R	R		X		Extrem seltener Brutvogel in der Nähe der Küste und bisweilen landeinwärts. Neuerdings eine Brut im Binnenland bei Peine vor der Mittelgebirgsschwelle. Bestand 2005-2008: maximal 3 Paare. Im Winterhalbjahr örtlich mitunter in größerer Anzahl vorhanden.	-
<i>Anas platyrhynchos</i> Stockente			⊙			X			Flächendeckend als Brutvogel vorhanden. Schwerpunkt im Nordwesten. Bestand: 2005-2008: 51.000-94.000 Paare. Zu anderen Jahreszeiten mitunter in größerer Anzahl anzutreffen.	-
<i>Anas querquedula</i> Knäkente	●			1	2		X		Regelmäßiger Brutvogel. Vornehmlich am Unterlauf von Ems, Weser und Elbe, an der unteren Mittelbe, bei Celle und in der Dümmer-Region. Im Bergland nur ausnahmsweise brütend. Bestand 2005-2008: 350-390 Paare. Zur Zugzeit auf allen größeren Stillgewässern mit gut entwickelter Ufervegetation, aber auch dann zumeist in geringer Dichte.	-
<i>Anas strepera</i> Schnatterente			⊙				X		Regelmäßiger Brutvogel. Vornehmlich im Nordwesten, in Teilabschnitten der Elbe, in der Dümmer-Region und bei Celle. Auch im Südosten brütend. Bestand 2005-2008: 600-1.000 Paare. Im Binnenland vielfach überwinternd.	-
<i>Anser albifrons</i> Blässgans			⊙				X		Alljährlich Durchzügler und Wintergast im Rheiderland und auf dem Dollart, in der Elbmündung und in der Elbtalau bei Hitzacker und Schnackenburg. Im Binnenland immer wieder auf dem Steinhuder Meer.	-
<i>Anser anser</i> Graugans			⊙				X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Weit verbreitet, jedoch regional kaum oder gar nicht brütend. Bestand 2005-2008: 3.200-6.200 Paare. In 2014 an der Küste zur Mauserzeit örtlich Ansammlungen von bis zu 16.000 Tieren.	-
<i>Anser brachyrhynchus</i> Kurzschnabelgans			⊙				X		An der Nordseeküste regelmäßiger Durchzügler.	-
<i>Anser caerulescens</i> Schneegans			⊙				X		Jahrweise in geringer Anzahl im Winterhalbjahr verschiedenenorts in Küstennähe und im Binnenland.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11			
<i>Anser erythropus</i> Zwerggans			⊙				X		Zur Zugzeit seltener Gast in den Flussmarschen, vornehmlich an der Ems. Im Binnenland am Steinhuder Meer und an der unteren Mittelelbe.	-	
<i>Anser fabalis</i> Saatgans			⊙				X	X	Alljährlich Durchzügler und Wintergast, besonders in der Elbniederung im Bereich des Amtes Neuhaus und des Wendlandes, in der Elbmündung und im Rheiderland.	-	
<i>Anthus cervinus</i> Rotkehlpieper			⊙				X		Spärlicher, aber regelmäßiger Durchzügler. Zumeist südlich des Mittellandkanals nachgewiesen.	-	
<i>Anthus petrosus</i> Strandpieper			⊙				X		Im Küstenraum ein regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, im Binnenland eher selten, aber wohl gleichfalls regelmäßig.	-	
<i>Anthus pratensis</i> Wiesenpieper			⊙	3	V		X	X	In stark schwankender Siedlungsdichte in allen Landesteilen Brutvogel, jedoch gebietsweise nicht vorhanden. Größte Dichten in den Watten und Marschen, in der Diepholzer Moorniederung und bei Bremen. Bestand 2005-2008: 11.500-23.000 Reviere.	-	
<i>Anthus richardi</i> Spornpieper			⊙				X	X	Unregelmäßiger Durchzügler. Vornehmlich an der Küste.	-	
<i>Anthus spinoletta</i> Bergpieper			⊙				X	X	Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im gesamten Gebiet.	-	
<i>Aquila chrysaetos</i> Steinadler	●			0	2		X	X	Vor 1850 Brutvogel im Harz und in der Lüneburger Heide. Heute seltener, aber regelmäßiger Durchzügler.	-	
<i>Aquila pennata</i> Zwergadler			⊙				X	X	Durchziehend. Einige Beobachtungen im östlichen Tiefland, ab 1967 bis 1969 im Landkreis Lüchow-Dannenberg, bis 2009 bei Hannover.	-	
<i>Aquila pomarina</i> Schreiadler	●			0	1		X	X	Einst in den Urstromtälern von Elbe und Weser-Aller wohl zerstreut vorhanden gewesener Brutvogel. Letzte Brutfeststellung angeblich 1937. Südwärts bis in den Harz, westwärts bis zum Zwischenahner Meer als Brutvogel bekannt. Nunmehr nur Durchzügler, zumeist sporadisch und fast nur im Osten.	-	
<i>Ardea cinerea</i> Graureiher			⊙				X	X	X	Nach fortlaufender Verfolgung mittlerweile wieder in weiten Teilen Niedersachsens vorhandener, aber ungleichmäßig verteilter Brutvogel. Bestand 2005-2008: 3.200-5.000 Paare.	-
<i>Ardea purpurea</i> Purpureiher			●		R		X			Seit fast 100 Jahren in Niedersachsen nicht mehr brütend, jedoch unregelmäßig als Gast auftretend, dabei vorwiegend im Tiefland.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Asio flammeus</i> Sumpfohreule	•			1	1		X		Regelmäßiger Brutvogel. <b>Vornehmlich nur noch im Nordwesten (Schwerpunkt Ostfriesische Inseln) und am Dümmer. Bestand 2008: 35 Paare.</b> Außerhalb der Brutzeit in manchen Jahren truppweise auftretend, so auch östlich der Weser, aber fast nie im Bergland.	-
<i>Asio otus</i> Waldohreule	•			3		X	X	X	Verbreitet anwesender Brutvogel, <b>jedoch zuletzt nicht mehr im Aller-Urstromtal und in Teilen des Harzes und seines südlichen Vorlandes. Bestand 2005-2008: 4.500-8.000 Reviere.</b> Im Winterhalbjahr Zuzug nicht nur aus sibirischen Gebieten und dann vielfach in Siedlungen anzutreffen.	-
<i>Athene noctua</i> Steinkauz	•			1	2	X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. <b>Östlich der Weser</b> nahezu verschwunden. Gegenwärtig noch zerstreut <b>im südlichen Abschnitt des westlichen Tieflandes, auch im Osnabrücker Hügelland. Bestand 2008: 750 Reviere.</b>	-
<i>Bombycilla garrulus</i> Seidenschwanz			⊙			X			Nahezu alljährlich Durchzügler und Wintergast, mitunter invasionsartig bis in die Dörfer und Städte hinein. Nachweise aus allen Regionen.	+
<i>Branta canadensis</i> Kanadagans			⊙					X	<b>Regelmäßiger Brutvogel. Schwerpunkte im Südtel der Stader Geest und daran östlich anschließend bei Lüneburg. Im Westen vornehmlich in der Ostfriesischen Geest und im Osnabrücker Hügelland. Bestand 2005-2008: 460-780 Paare.</b> Wintergast insbesondere in Küstennähe; in kalten Wintern mitunter in größerer Anzahl.	-
<i>Branta leucopsis</i> Weißwangengans, Nonnengans			⊙	R			X		<b>Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast im Küstenraum und an der Unterelbe. Seit 1994 regelmäßiger Brutvogel. Bestand 2008: 35 Paare (vornehmlich auf einer Insel im Unterlauf der Ems).</b>	-
<i>Branta ruficollis</i> Rothalsgans	•						X		Seltener Gast im Mündungsbereich der Elbe. Ausnahmsweise im Binnenland.	-
<i>Bubo bubo</i> Uhu	•			3		X	X		Regelmäßiger Brutvogel. Vornehmlich im Bergland, <b>aber auch vielerorts nördlich der Aller. Neuerdings vereinzelt im Nordwesten. Bestand 2005-2008: 160-190 Paare.</b>	-
<i>Bubo scandiacus</i> Schneeeule	•					X	X		Kann im Rahmen sogenannter Invasionswanderungen von den Nordseeinseln bis ins Bergland auftreten.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Burhinus oedicnemus</i> Triel			●	0	0			X	Einstiger Brutvogel, so vor 1900 wahrscheinlich vielfach in der Lüneburger Heide und in der Südheide. Im Westen einzelne Brutstellen bei Oldenburg und Cloppenburg. Letzte Brut 1954 bei Gifhorn, eventuell 1968 bei Schneverdingen. Inzwischen auch kaum mehr als Durchzügler beobachtet.	-
<i>Buteo buteo</i> Mäusebussard	●					X	X	X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel mit erheblichen Bestandsschwankungen. Auch die Ostfriesischen Inseln sind besiedelt. Bestand 2005-2008: 10.500-22.000 Reviere.	+
<i>Buteo lagopus</i> Raufußbussard	●						X	X	Im Winterhalbjahr regelmäßiger, aber ziemlich seltener Gast in den Tieflandniederungen und ausnahmsweise im Bergland.	-
<i>Buteo rufinus</i> Adlerbussard	●						X	X	Ausnahmerscheinung im Binnenland und an der Küste. Selten richtig bestimmt.	-
<i>Calandrella brachydactyla</i> Kurzzehenlerche			⊙					X	Einige wenige Nachweise zur Zugzeit im östlichen Niedersachsen. Sicherlich nur sporadisch auftretend.	-
<i>Calcarius lapponicus</i> Spornammer			⊙					X	Mehr oder weniger regelmäßiger Gast und Durchzügler. Im Binnenland eine Ausnahmerscheinung, dabei südwärts bis Hann. Münden beobachtet.	-
<i>Calcarius nivalis</i> Schneeammer			⊙					X	Regelmäßiger Gast und Durchzügler im Küstenbereich. Weitaus seltener im Binnenland, dabei bis ins südliche Bergland.	-
<i>Calidris alpina</i> Alpenstrandläufer			●	0	1			X	Bis 1985 sehr spärlicher, aber durchaus regelmäßiger Brutvogel. Brütete einst hier und da in weiten Teilen des westlichen Tieflandes. Brutverdacht 2008 in der Stader Geest. Durchzügler auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste, oft in größerer Anzahl.	-
<i>Carduelis cannabina</i> Bluthänfling			⊙	V	V	X	X	X	Brutvogel mit flächendeckender Verbreitung. Siedlungsdichte ziemlich gleichmäßig. Kleinflächig einige Lücken. Bestand 2005-2008: 16.000-38.000 Reviere.	-
<i>Carduelis carduelis</i> Stieglitz			⊙			X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Nahezu flächendeckend. Kaum oder gar nicht besiedelt sind der Harz, der Solling, die Waldgebiete in der Lüneburger Heide und im Wendland. Gleiches gilt für die Ostfriesischen Inseln. Die größten Dichten befinden sich in den Städten und deren Umland. Bestand 2005-2008: 10.000-20.000 Reviere.	+
<i>Carduelis chloris</i> Grünfink			⊙			X		X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Bestand 2005-2008: 210.000-255.000 Reviere.	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Carduelis citrinella</i> Zitronenzeisig, Zitronengirlitz			●		3		X		Seltener Gast. Am ehesten im Harz nachweisbar, aber auch schon an der Küste beobachtet.	-
<i>Carduelis flammea</i> Birkenzeisig			⊙			X	X		In der ssp. <i>cabaret</i> im Bergland einschließlich des Osnabrücker Hügellandes zerstreut bis verbreitet brütend, gebietsweise aber auch fehlend. Im Tiefland hier und da vorhanden, so auf den Ostfriesischen Inseln und in Celle. Größte Dichte bei Stade. Bestand 2005-2008: 1.000-2.100 Reviere.	-
<i>Carduelis flavirostris</i> Berghänfling			⊙			X	X	X	Regelmäßig im Küstenbereich überwinternd. Im Binnenland bei Auftreten größerer Trupps auffallend und dann auch in Großstädten.	-
<i>Carduelis spinus</i> Erlenzeisig			⊙			X			Regelmäßiger Brutvogel. Außerhalb des Harzes nur unregelmäßig und lückenhaft, westlich der Hunte gar nur lokal. Bestand 2005-2008: 1.700-4.200 Reviere. Im Winterhalbjahr in größeren Trupps umherziehend.	-
<i>Carpodacus erythrinus</i> Karmingimpel			●			X			Regelmäßiger Brutvogel. Zuletzt vor allem an der Küste, an der Unterelbe und am Steinhuder Meer. Bestand 2005-2008: 20-30 Reviere.	-
<i>Casmerodius albus</i> Silberreiher	●					X		X	Früher seltener, nunmehr schon fast regelmäßiger Gast, besonders im östlichen Tiefland, u. a. Leiferder Teiche bei Gifhorn und Kiesseen bei Peine.	-
<i>Cecropis daurica</i> Rötelschwalbe			⊙				X	X	Umherstreifend mancherorts nachgewiesen, von der offenen Nordsee bis ins Bergland.	-
<i>Certhia brachydactyla</i> Gartenbaumläufer			⊙			X			Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel mit ziemlich gleichmäßiger Verteilung. Bestand 2005-2008: 75.000-150.000 Reviere.	+
<i>Cettia cetti</i> Seidensänger			⊙			X			Ein Brutnachweis 1975 bei Hildesheim. Überdies einzelne Beobachtungen, zuletzt 1994 elbnah im Wendland.	-
<i>Charadrius morinellus</i> Mornellregenpfeifer			●		0		X	X	In der Küstenregion ein mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler, im Binnenland hingegen mehr eine Ausnahmerecheinung.	-
<i>Chlidonias hybridus</i> Weißbartseeschwalbe			⊙		R		X		Unregelmäßiger Gast. Vorwiegend auf dem Dümmer und dem Steinhuder Meer beobachtet.	-
<i>Chlidonias leucopterus</i> Weißflügel-Seeschwalbe			●		0		X		Sehr selten auf den Ostfriesischen Inseln und im Binnenland auftretend. Durchzügler, der 1936 bei Nordhorn gebrütet hat.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Chlidonias niger</i> Trauerseeschwalbe			●	2	1		X		Regelmäßiger Brutvogel mit inzwischen stabilisierter Bestandstendenz auf sehr niedrigem Niveau. <b>Größter Bestand auf dem Dümmer. Kleinere Vorkommen in Ostfriesland, in der Stader Geest und im Wendland. Bestand 2008: 130 Paare.</b> Zieht mitunter an der Untereibe entlang.	-
<i>Ciconia ciconia</i> Weißstorch			●	2	3		X	X	Regelmäßiger Brutvogel. <b>Schwerpunkte in den Harburger Elbmarschen, an der Weser, der mittleren Elbe und an der Aller nebst ihrer Nebenflüsse.</b> Im westlichen Tiefland wie auch im Bergland nur lokal brütet. <b>Bestand 2012: 574 Paare (plus rund 90 fütterungsabhängige Paare in Zoos und Vogelpflegestationen).</b>	-
<i>Circaetus gallicus</i> Schlangendadler	●			0	0		X		Bis etwa 1850 Brutvogel in der Südheide und bei Gifhorn. Heute im Tiefland vereinzelt auf dem Durchzug.	-
<i>Circus aeruginosus</i> Rohrweihe	●			3			X	X	Als Brutvogel gebietsweise verbreitet (Raum Hannover-Braunschweig-Salzgitter, Unterlauf der Weser, Ems-Region), ansonsten aber nur selten bis zerstreut auftretend. Fehlt in weiten Bereichen des Berglandes. <b>Bestand 2005-2008: 1.300-1.800 Paare.</b>	-
<i>Circus cyaneus</i> Kornweihe	●			2	2		X		Seltener Brutvogel. <b>Bestand 2008: 33 Paare. Schwerpunkt</b> auf den Ostfriesischen Inseln. Ansonsten im Tiefland mit weit voneinander entfernten Vorkommen. Keine aktuellen Brutnachweise im Bergland. Im Winterhalbjahr in Niederungslagen regelmäßig auftretend.	-
<i>Circus macrourus</i> Steppenweihe	●						X	X	Sehr seltener Brutvogel, zuletzt 1952 auf Norderney. Überdies vereinzelter Durchzügler und Wintergast im gesamten Gebiet.	-
<i>Circus pygargus</i> Wiesenweihe	●			2	2		X	X	<b>Regelmäßiger Brutvogel.</b> Regional zumindest als zerstreut einzustufen. Die meisten Tiere brüten <b>an der Küste und in der Diepholzer Moomiederung.</b> Bei Hildesheim bis an die Mittelgebirgsschwelle heranreichend. <b>Bestand 2005-2008: 80-120 Paare.</b>	-
<i>Cisticola juncidis</i> Zistensänger			⊙					X	Einzig bei Bremen nachgewiesen, und zwar 1996 zur Zugzeit.	-
<i>Coccothraustes coccothraustes</i> Kernbeißer			⊙				X		Zerstreut bis verbreitet, regional nicht vorhandener Brutvogel. Bestandsdichte nimmt nach Nordwesten hin ab. In Küstennähe nur ausnahmsweise. <b>Bestand 2005-2008: 18.500-32.000 Reviere.</b> Allgemein offenbar erhebliche Bestandsschwankungen.	-
<i>Columba palumbus</i> Ringeltaube			⊙			X	X	X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Bestand 2005-2008: 0,9-1,1 Mio. Reviere.</b>	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Coracias garrulus</i> Blauracke			●	0	0		X		Vor 1900 ein im Aller-Urstromtal offenbar verbreiteter Brutvogel. Damals vielfach weitere Bruten in anderen Teilen des östlichen Tieflandes sowie einzelne Bruten im westlichen Tiefland zwischen der Weser und etwa der Hunte. Keine Hinweise auf entsprechende Vorkommen weiter westlich und im Nordwesten. Im Bergland nur einzelne Bruten. Letzte Brut wahrscheinlich 1978 bei Gifhorn.	-
<i>Corvus corax</i> Kolkrahe			⊙			X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Östlich der Weser nahezu flächendeckend mit größten Dichten nördlich der Aller, im Solling und am Südhazrand vorhanden. Westlich der Hunte ziemlich selten und in Küstennähe nicht brütend. Bestand 2005-2008: 1.900-3.200 Reviere.	-
<i>Corvus cornix</i> Nebelkrähe			⊙	2		X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel in Elbnähe im Wendland und im Amt Neuhaus. Vielfach Mischlingsbrutpaare mit der Rabenkrähe. Bestandsangaben daher fraglich. Aktuell mindestens 20 artreine Reviere.	-
<i>Corvus corone</i> Rabenkrähe			⊙			X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Nahezu flächendeckend vorhanden. Im Wendland nahe der Arealgrenze. Größte Dichten in großen Städten. Bestand 2005-2008: 30.000-80.000 Reviere. Mancherorts außerhalb der Brutzeit in größeren Trupps auftretend. Aussagen zu den Bestandsauswirkungen durch abermalige Verfolgungsaktionen in jüngster Zeit sind noch nicht möglich.	+
<i>Corvus frugilegus</i> Saatkrähe			⊙	V		X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel in flussnahen Lagen, besonders an der Weser und weiter westlich. Östlich der Leine nur im Raum Braunschweig-Salzgitter. Fehlt im Nordosten. Bestand 2008: 18.000 Paare. Im Winterhalbjahr in mitunter größerer Anzahl in vielen Gegenden auftretend	-
<i>Corvus monedula</i> Dohle			⊙			X	X	X	Im westlichen Tiefland, in den Marschen und auf den Ostfriesischen Inseln verbreiteter Brutvogel, im östlichen Tiefland mehr oder weniger zerstreut und im Bergland nur hier und da brütend. Bestand 2005-2008: 18.000-43.000 Reviere. Im Winterhalbjahr vielfach in Saatkrähentrupps, zumeist von Osten her zuwandernd.	+
<i>Coturnix coturnix</i> Wachtel			⊙	3				X	Regelmäßiger Brutvogel. In fast allen Landesteilen vorhanden. Bestand 2005-2008: 4.500-8.500 Reviere. Bisweilen invasionsartig auftretend.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Crex crex</i> Wachtelkönig			●	2	2		X	X	Im Tiefland als Brutvogel selten bis sehr zerstreut vorhanden. <b>Schwerpunkte entlang der Elbe, der Aller und des Unterlaufes der Weser mit Nebenflüssen.</b> Im Westen seltener und dabei vornehmlich in der Nähe des Unterlaufes der Ems. Fehlt in der Geest zwischen Ems und Weser und in der Nähe der Küste. Bestand 2005-2008: 200-800 Reviere. Hohe Fluktuation.	-
<i>Cuculus canorus</i> Kuckuck			⊙	3	V		X	X	Nahezu flächendeckend vorhandener Brutschmarotzer <b>mit allerdings abnehmender Siedlungsdichte.</b> Bestand 2005-2008: 6.000-11.000 Reviere.	-
<i>Cygnus bewickii</i> Zwergschwan			⊙				X	X	Regelmäßiger Durchzügler und Überwinterer. Rastet vornehmlich an der Untereibe, in der Elbniederung bei Dannenberg, an der unteren Aller, unteren Weser und unteren Ems.	-
<i>Cygnus cygnus</i> Singschwan			●		R		X	X	Regelmäßiger Überwinterer in den Niederungen von Wümme, unterer Aller, der Elbe im Bereich des Amtes Neuhaus und des Wendlandes sowie im Rheiderland und im Bereich des Dümmers.	-
<i>Cygnus olor</i> Höckerschwan			⊙				X	X	Regelmäßiger Brutvogel, der nahezu flächendeckend vorhanden ist und nur regional seltener ist oder fehlt, z. B. im Harz, im Weserbergland, <b>in der Ostfriesischen Geest und im Oldenburger Münsterland.</b> Bestand (2005-2008): 1.300-2.000 Paare.	-
<i>Delichon urbicum</i> Mehlschwalbe			⊙	V	V		X		Flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Größere Dichten im Süden und Nordosten.</b> Bestand 2005-2008: 52.000-122.000 Paare.	+
<i>Dendrocopos major</i> Buntspecht			⊙				X		Regelmäßiger Brutvogel. Nahezu flächendeckend. Auch auf den Ostfriesischen Inseln brütend. Dichte in Küstennähe, in der Hildesheimer Börde und im südlichen Teil des Ostbraunschweiger Hügellandes geringer. Bestand 2005-2008: 120.000-180.000 Reviere.	+
<i>Dryobates minor</i> Kleinspecht			⊙	3	V		X		In vielen Landesteilen Brutvogel. Verbreitungslücken im Nordwesten, in der Hildesheimer Börde, im Harz und in Teilen des Weser-Leineberglandes. Bestand 2005-2008: 3.600-6.000 Reviere.	-
<i>Emberiza calandra</i> Grauammer			●	1	3		X	X	Fast ausschließlich nur noch im Amt Neuhaus, im Wendland und entlang der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt in den Landkreisen Uelzen und Gifhorn brütend. Bestand 2005-2008: 200-300 Reviere. <b>Anderenorts auch außerhalb der Brutzeit kaum mehr feststellbar.</b>	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Emberiza cia</i> Zippammer			●			X			Umherstreifend 1990 auf Wangerooge und 1987 bei Peine.	-
<i>Emberiza cirlus</i> Zaunammer			●			X	X	X	Ausnahmeerscheinung. 1971 im Landkreis Gifhorn und 2006 bei Hannover gesehen.	-
<i>Emberiza citrinella</i> Goldammer			⊙			X	X	X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel, aber im Harz, im Solling und in Hannover in viel geringerer Dichte. Bestand 2005-2008: 170.000-205.000 Reviere.	+
<i>Emberiza hortulana</i> Ortolan			●	1	3	X		X	Regelmäßiger Brutvogel nur noch in zwei Landesteilen, zum einen im Wendland, besonders im südlichen Teil, und im Anschluss daran nahe der Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt südwärts bis zur Allerniederung, zum anderen bei Uchte am östlichen Rand der Dümmer-Geestniederung. Bestand 2005-2008: 1.900-2.200 Reviere.	-
<i>Emberiza pusilla</i> Zwergammer			⊙			X	X		Eine Feststellung zur Zugzeit 1990 auf Wangerooge. Vornehmlich im Küstenbereich zu erwarten, im Frühjahr auch im Binnenland.	-
<i>Emberiza schoeniclus</i> Rohrhammer			⊙					X	Regelmäßiger Brutvogel. Verbreitet im Nordwesten, zwischen Jadebusen und Unterweser, in der Stader Geest, entlang der Elbe, in der unteren Wümmeniederung, in der Diepholzer Moorniederung und am Steinhuder Meer. In den östlichen, südwestlichen Teilen und im Bergland mit größeren Verbreitungslücken. Bestand 2005-2008: 45.000-82.000 Reviere.	-
<i>Eremophila alpestris</i> Ohrenlerche			⊙			X	X		Durchzügler und Wintergast in fast allen Regionen, allerdings im Bergland wenig nachgewiesen, gleichfalls in der Lüneburger Heide und im Oldenburger Münsterland. Alljährlich und bisweilen in größerer Anzahl auf den Ostfriesischen Inseln.	-
<i>Erithacus rubecula</i> Rotkehlchen			⊙			X			Zumeist verbreitet auftretender Brutvogel. In Küstennähe und in der Hildesheimer Börde nur zerstreut vorhanden. Dichtezentren im östlichen Tiefland und im Bergland. Bestand 2005-2008: 600.000-800.000 Reviere. Im Winter vielerorts Zuzug in die Dörfer und Städte.	+
<i>Falco columbarius</i> Merlin	●					X	X		Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast, vor allem im Küstenraum.	-
<i>Falco naumanni</i> Rötelfalke	●					X	X		Nur einzelne Beobachtungen zur Zugzeit.	-
<i>Falco rusticolus</i> Gerfalke	●					X	X		Sehr spärlicher Gastvogel, neuerdings gegebenenfalls aus Haltungen entfliegen. Letzte Beobachtung 2013 auf Spiekeroog.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Falco subbuteo</i> Baumfalke	●			3	3	X	X		Zerstreut in weiten Teilen des Tieflandes vorhandener Brutvogel. Alljährlich nur wenige Brutnachweise in Küstennähe und im Bergland. Bestand 2005-2008: 650-800 Paare.	-
<i>Falco tinnunculus</i> Turmfalke	●			V		X	X	X	Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. Fehlt nur in den großen Waldgebieten. Hohe Fluktuation. Bestand 2005-2008: 6.000-11.000 Reviere.	+
<i>Falco vespertinus</i> Rotfußfalke	●						X		Sehr seltener Gast, jedoch in fast allen Regionen festgestellt.	-
<i>Ficedula albicollis</i> Halsbandschnäpper			⊙		3	X			Einzelne Nachweise zur Zugzeit sowohl im Tiefland als auch im Bergland. In Göttingen kam es 1978 zu einer erfolglosen Mischbrut mit einem Trauerschnäpper.	-
<i>Ficedula hypoleuca</i> Trauerschnäpper			⊙	V		X			Im Allgemeinen als Brutvogel verbreitet vorhanden, jedoch mit regionalen Unterschieden in der Dichte. Im Nordwesten von Emden bis Wilhelmshaven und entlang der Unterelbe nur lokal, ebenso im Rheiderland, in den Börden und abschnittsweise im südlichen Bergland. Bestand 2005-2008: 8.500-19.000 Reviere.	-
<i>Fringilla coelebs</i> Buchfink			⊙			X	X	X	Häufigste Brutvogelart in Niedersachsen. Überall vorhanden. Im Osten im Mittel in größerer Dichte als im Westen. Bestand 2005-2008: 1.500.000-2.500.000 Reviere.	+
<i>Fringilla montifringilla</i> Bergfink			⊙	0		X	X	X	Seit Jahrzehnten als Brutvogel nicht mehr nachgewiesen. Mit abermaligen Bruten ist am ehesten in Küstennähe, speziell auf den Ostfriesischen Inseln, zu rechnen. Im Winterhalbjahr Einflug nordischer Vögel, die dann truppweise auftreten.	-
<i>Fulica atra</i> Blässhuhn			⊙			X	X		Regelmäßiger Brutvogel. Weit verbreitet und nur im Teilen des Berglandes nicht vorhanden oder selten. Bestand 2005-2008: 8.000-16.500 Reviere. Bisweilen hohe Fluktuation. In den Wintermonaten mitunter in großen Beständen auftretend.	-
<i>Gallinago gallinago</i> Bekassine	●			2	1		X		Im Tiefland zerstreut, regional auch verbreitet vorhandener Brutvogel. Im Bergland nur noch einzelne Brutpaare. Bestand 2005-2008: 1.460-2.540 Paare. Ist landesweit seit Mitte des 19. Jahrhunderts drastisch im Bestand zurückgegangen.	-
<i>Gallinago media</i> Doppelschnepfe	●			0	0		X	X	Früher zumindest seltener Brutvogel. Letzte Brut 1926 bei Meppen. Gegenwärtig wenigstens noch vereinzelter, mehr oder weniger regelmäßiger Durchzügler.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Gallinula chloropus</i> Teichhuhn			●	V	V	X	X		Verbreitet vorhandener Brutvogel mit Schwerpunkt im Nordwesten. Verbreitungslücken im Osten und Süden. Bestand 2005-2008: 7.500-15.500 Reviere. Außerhalb der Brutzeit am Rand weiterer Gewässer zu beobachten.	-
<i>Garrulus glandarius</i> Eichelhäher			⊙			X			Als Brutvogel verbreitet. In Küstennähe jedoch nur örtlich brütend. Inzwischen auch Brutvogel im Siedlungsbereich. Bestand 2005-2008: 70.000-130.000 Reviere.	+
<i>Gelochelidon nilotica</i> Lachseeschwalbe			●	1	1		X		Sehr seltener Brutvogel im Bereich der Elbmündung und gegebenenfalls angrenzender Küstenabschnitte. Bestand 2005-2008: 2-5 Paare. In den letzten Jahren Brutversuche auf Langeoog und Brutnachweise am Jadebusen. Im Binnenland nur während des Zuges.	-
<i>Grus grus</i> Kranich	●						X	X	Vielorts nördlich einer Linie Dümmer-Steinhuder Meer-Wolfsburg brütend, westlich der Hunte nur lokal. Bestand 2012: 750 Paare. Keine Brutvorkommen im Bergland. Zur Zugzeit oft auf Feldern weitab der Brutgebiete rastend.	-
<i>Gyps fulvus</i> Gänsegeier	●				0		X	X	Sehr seltener Gastvogel. Zwischen dem Erstnachweis 1803 und 1999 nur sieben Nachweise. 2006 starker Einflug nach Deutschland. In Niedersachsen 11 Nachweise von 13 Tieren. In den folgenden Jahren weitere Beobachtungen, so 2012 auf mehreren Ostfriesischen Inseln.	-
<i>Haematopus ostralegus</i> Austernfischer			⊙				X	X	Im Nordwesten verbreiteter Brutvogel. Bestand 2005-2008: 10.800-18.500 Paare. Besonders auf den Ostfriesischen Inseln zahlreich. Viele Brutvorkommen auch entlang der Ems und am Unterlauf von Weser und Elbe. Im Südosten nur in der Bördelandschaft.	-
<i>Hippolais icterina</i> Gelbspötter			⊙				X		Brutvogel, der nahezu flächendeckend vorhanden ist. Größte Dichten im Nordwesten und entlang der Elbe. Im Harz nur in den Randbereichen und auch im Solling und Vogler sowie in Teilen der Südheide ausgesprochen selten. Bestand 2005-2008: 18.000-27.000 Reviere.	+
<i>Hippolais polyglotta</i> Orpheusspötter			⊙				X		Im Tiefland in den letzten Jahren zur Brutzeit vereinzelte Nachweise von Männchen: auf Wangerooge und Mellum, bei Hannover und auf dem Truppenübungsplatz Bergen.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Hirundo rustica</i> Rauchschwalbe			☉	3	V		X	X	Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Größte Dichten westlich der Weser, in der Lüneburger Heide und besonders im Wendland. Bestand 2005-2008: 66.000-160.000 Paare.</b>	-
<i>Jynx torquilla</i> Wendehals			●	1	2	X			Zerstret im östlichen und mittleren Teil des östlichen Tieflandes und im Bergland zwischen Holzminde und Duderstadt sowie im Ostbraunschweigischen Hügelland brütend. <b>Anderenorts nur sporadisch. Bestand 2005-2008: 160-200 Reviere.</b> In Küstennähe nur Durchzügler.	-
<i>Lanius collurio</i> Neuntöter			☉	3		X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. <b>Mehr oder weniger landesweit vorhanden. Dabei von Ost nach West mit abnehmender Siedlungsdichte. Fehlt in Teilen des Harzes, in vielen küstennahen Gebieten und im Südwesten einschließlich dem Osnabrücker Hügelland. Bestand 2005-2008: 6.500-13.500 Reviere.</b>	-
<i>Lanius excubitor</i> Raubwürger			●	1	2	X	X		Seltener, aber regelmäßiger Brutvogel. <b>Mehr oder weniger zerstreut im südlichen Bergland, im südlichen Wendland, in Teilen der Lüneburger Heide südwärts bis zur Aller, in der Stader Geest sowie in der Ems-Hunte-Geest. Bestand 2005-2008: 110-150 Paare.</b> Auf dem Durchzug schwer nachzuweisen, allerdings regelmäßiger Wintergast auch abseits der Brutgebiete.	-
<i>Lanius minor</i> Schwarzstirnwürger			●	0	0	X			Einst in den tieferen Lagen des Berglandes und im angrenzenden Teil des östlichen Tieflandes sowie im Wendland vorhanden gewesener Brutvogel. War wohl stets ziemlich selten. Letzter Brutnachweis 1948 am Radauer Holz bei Vienenburg. Danach nur noch <b>wenige Beobachtungen, zuletzt 2009 im Landkreis Hildesheim.</b>	-
<i>Lanius senator</i> Rotkopfwürger			●	0	1	X	X		In vielen Regionen früherer Brutvogel, vorwiegend im Osten und Süden, überhaupt nicht im Nordwesten. Letzte Brutfeststellung 1964 bei Wolfsburg. Einzelbeobachtungen noch in neuerer Zeit, so bei <b>Osterholz-Scharmbeck, Stade und Peine.</b>	-
<i>Larus argentatus</i> Silbermöwe			☉					X	In teils großen Kolonien Brutvogel auf allen Ostfriesischen Inseln. Kleine Brutvorkommen an der Unterelbe <b>und anderenorts im Binnenland. Bestand 2008: 14.000 Paare.</b>	-
<i>Larus cachinnans</i> Weißkopfmöwe			☉		R			X	Seltener Gast an der Küste und im Binnenland, <b>dabei auch in Trupps auftretend. 2014 eine Brut bei Hannover.</b>	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Larus canus</i> Sturmmöwe			⊙				X	X	In größerer Anzahl auf den Ostfriesischen Inseln und auf einer Insel in der Untereibe brütend. Verschiedentlich auch als Brutvogel im Binnenland auftretend, besonders an der Weser von der Mittelgebirgsschwelle bis Nienburg und in der Dümmer-Geestniederung. Bestand 2005-2008: 7.500- 8.500 Paare. Außerhalb der Brutsaison ebenfalls in erster Linie an der Küste, aber auch bis in die Flussniederungen des Berglandes ziehend.	-
<i>Larus fuscus</i> Heringsmöwe			⊙				X	X	Regelmäßiger Brutvogel auf einigen der Ostfriesischen Inseln. Bestand 2008: 23.000 Paare. Im Binnenland einzelne kleine Brutvorkommen, so in und nahe der Untereibe.	-
<i>Larus ridibundus</i> Lachmöwe			⊙				X	X	Zerstreuter Koloniebrüter mit Schwerpunkt auf den Ostfriesischen Inseln, an der Untereibe, am Jadebusen und im Bereich der Leybucht bei Norden. Größere Vorkommen auch im Binnenland, so in der Ems-Hunte-Geest, in der Dümmer-Geestniederung und zwischen dem Steinhuder Meer und dem Raum Wolfsburg-Königslutter. Im Süden nur bei Göttingen. Bestand 2005-2008: 28.000-44.000 Paare. Im Winterhalbjahr praktisch überall auftretend.	-
<i>Limosa limosa</i> Uferschnepfe			●	2	1		X		Regelmäßiger Brutvogel, aber aus vielen Gebieten verdrängt. Vornehmlich im Küstengebiet und im Einzugsbereich der Unterläufe von Ems, Weser und Elbe; auch am Dümmer. Im östlichen Tiefland wenige Paare an der mittleren Elbe. Bestand 2005-2008: 2.300-2.700 Paare.	-
<i>Locustella fluviatilis</i> Schlagschwirl			⊙				X		Im östlichen Tiefland sehr zerstreut vorhandener regelmäßiger Brutvogel, vornehmlich im Wendland und im Aller-Urstromtal westlich bis zum Zufluss der Oker. Überdies einige Vorkommen am Südharzrand. Westlich der Weser nur ausnahmsweise. Bestand 2005-2008: 290-500 Reviere.	-
<i>Locustella naevia</i> Feldschwirl			⊙	3	V		X	X X	In vielen Landesteilen regelmäßiger Brutvogel. Kleinräumig bis regional verstreut nur auf dem Durchzug nachweisbar. Bestand 2005-2008: 5.000-10.500 Reviere.	-
<i>Lullula arborea</i> Heidelerche			●	3	V		X	X	Regelmäßiger Brutvogel in einem Band zwischen dem Nordheim-Bentheimer Sandgebiet im Südwesten und der Lüneburger Heide und dem Wendland im Nordosten. Bestand 2005-2008: 5.500-12.000 Reviere.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Luscinia luscinia</i> Sprosser			⊙			X			Ein Brutnachweis 2004 bei Celle. Seit einigen Jahren mehrere Gesangsreviere östlich der Weser, vornehmlich entlang der Elbe. Bestand 2005-2008: 4-7 Reviere. Darüber hinaus regelmäßiger Durchzügler mit Schwerpunkt östliches Tiefland. Im westlichen Tiefland bis an die Ems und auf einzelnen der Ostfriesischen Inseln registriert.	-
<i>Luscinia megarhynchos</i> Nachtigall			⊙	3		X			Regelmäßiger Brutvogel. Verbreitet in den Börden, im Weser-Aller-Flachland, im Wendland und in den westlich daran anschließenden Bereichen der Lüneburger Heide und in der Ems-Hunte-Geest, zerstreut in der Leineniederung. Anderenorts selten oder gar nicht brütend. Bestand 2005-2008: 6.500-14.000 Reviere.	-
<i>Luscinia svecica</i> Blaukehlchen			●		V	X		X	In der ssp. <i>cyaneacula</i> als Brutvogel verbreitet in den Watten und Marschen. Im mittleren, östlichen und südlichen Landesteil nur hier und da, südwärts bis in den Landkreis Göttingen. Bestand 2005-2008: 3.700-8.000 Reviere. In der ssp. <i>svecica</i> regelmäßiger Durchzügler.	-
<i>Lymnocyptes minimus</i> Zwergschnepfe			●			X	X	X	Belegt zu sein scheint eine Brut bei Meppen in 1925. Regelmäßiger Durchzügler und seltener Wintergast. In vielen Regionen nachgewiesen.	-
<i>Melanocorypha calandra</i> Kalanderlerche			⊙					X	Offenbar ein Tier um 1894 (?) bei Meppen getötet.	-
<i>Mergellus albellus</i> Zwergsäger			⊙						Fast alljährlicher Durchzügler und Wintergast in Küstennähe, seltener im Binnenland.	-
<i>Merops apiaster</i> Bienenfresser			●	R			X	X	Seit 2002 alljährlich im Raum Cuxhaven brütend. Im östlichen Niedersachsen mitunter weitere Bruten. Bestand 2008: 4 Paare.	-
<i>Milvus milvus</i> Rotmilan	●			2		X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Östlich einer Linie von der mittleren Elbe bis zum Zusammenfluss von Aller und Weser nahezu flächendeckend. Größte Dichte im Harzvorland. Fehlt im westlichen Tiefland und in Küstennähe. Rückzug am Arealrand. Bestand 2005-2008: 1.000-1.300 Paare.	-
<i>Motacilla alba</i> Bachstelze			⊙				X		Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. Mehr im Westen als im Osten, wo Teile der Lüneburger Heide, des Sollings und des Harzes nicht besiedelt sind. Bestand 2005-2008: 98.000-150.000 Reviere.	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Motacilla flava</i> Wiesenschafstelze			⊙				X	X	Zerstreut bis verbreitet als Brutvogel vorhanden. <b>Fehlt weitgehend auf den Ostfriesischen Inseln, in der Ostfriesisch-Oldenburgischen Geest, im Harz und außerhalb der Tallagen auch im Weser-Leinebergland. Bestand 2005-2008: 25.000-57.000 Reviere.</b>	+
<i>Motacilla thunbergi</i> Thunbergschafstelze			⊙				X		Regelmäßiger Durchzügler. Am zahlreichsten auf den Ostfriesischen Inseln und an der Küste.	-
<i>Motacilla yarrellii</i> Trauerbachstelze			⊙	R			X		Zur Zugzeit selten und vielleicht auch nicht jedes Jahr in Küstennähe auftretend, noch sporadischer im Binnenland. Auf Juist und Memmert ist es zu Bruten gekommen.	-
<i>Muscicapa striata</i> Grauschnäpper			⊙	V		X			<b>Regelmäßiger Brutvogel. Lücken in der ansonsten landesweit geschlossenen Verbreitung gibt es nur in der Lüneburger Heide, im Solling und im Harz. Bestand 2005-2008: 21.000-31.000 Reviere.</b>	+
<i>Numenius arquata</i> Großer Brachvogel			●	2	1		X	X	Als Brutvogel im westlichen Tiefland, in der Stader Geest, in Elbnähe ab Hamburg flussaufwärts und im Aller-Urstromtal einschließlich des Drömlings zerstreut bis verbreitet, zumeist in geringer Dichte. Brutet auch auf mehreren der Ostfriesischen Inseln. <b>Bestand 2005-2008: 2.000-3.400 Paare.</b> Durchzieher und Überwinterer im Küstengebiet, im Binnenland fast nur Durchzieher.	-
<i>Numenius phaeopus</i> Regenbrachvogel			⊙				X		An der Küste alljährlicher Durchzügler, nicht besonders zahlreich. Viel seltener im Binnenland auftretend.	-
<i>Nycticorax nycticorax</i> Nachtreiher			●		1	X			1863 eine Brutkolonie nahe des Seeburger Sees bei Duderstadt. Unregelmäßiger Gast, insbesondere im östlichen Tiefland und im Bergland beobachtet.	-
<i>Oenanthe oenanthe</i> Steinschmätzer			⊙	1	1		X	X	In der Nominat-Unterart <b>nördlich der Mittelgebirgsschwelle</b> nur noch <b>sehr</b> zerstreut, <b>südlich davon nur noch vereinzelt</b> vorhandener Brutvogel. <b>Schwerpunkte auf Norderney und auf einigen Hochmoorstandorten westlich der Weser, nördlich vom Steinhuder Meer und auf Sandböden in der Lüneburger Heide und in der Nemitzer Heide im Wendland. Bestand 2005-2008: 420-650 Reviere.</b> Die ssp. <i>leucorhoa</i> erscheint zur Zugzeit regelmäßig im Küstenbereich.	-
<i>Oriolus oriolus</i> Pirol			⊙	3	V	X			Regelmäßiger Brutvogel. <b>Schwerpunkte im Osten und Nordosten.</b> Im Weserbergland, im Harz, im Osnabrücker Hügelland und in Küstennähe selten oder nicht vorhanden. <b>Bestand 2005-2008: 3.100-6.000 Reviere.</b>	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Otis tarda</i> Großtrappe	●			0	1		X	X	Zumindest bis 1885 Brutvogel im Ostbraunschweigischen Hügelland. Mehrfach Brutverdacht im Tiefland bis 1947. In strengen Wintern Zuzug in die östlichen Landesteile, mitunter auch weit ins westliche Tiefland.	-
<i>Otus scops</i> Zwergohreule	●					X			2012 Feststellungen bei Wolfsburg und bei Schladen, in einem Fall wochenlang. Aus früherer Zeit mehrere zweifelhafte Meldungen.	-
<i>Parus ater</i> Tannenmeise			⊙			X			Weit verbreiteter Brutvogel, der in Küstennähe und zwischen Hildesheim und Peine mehr oder weniger nicht vorhanden ist. Die größten Dichten bestehen in der Lüneburger Heide, in der Südeide, in den Gartower Tannen, im Solling und im Harz. Bestand 2005-2008: 110.000-145.000 Reviere.	-
<i>Parus caeruleus</i> Blaumeise			⊙			X			Flächendeckend vorhandener Brutvogel. Ausnahme: Hochlagen des Harzes. Größte Dichten in den Städten. Bestand 2005-2008: 350.000-870.000 Reviere.	+
<i>Parus cristatus</i> Haubenmeise			⊙			X			Regelmäßiger Brutvogel, der im Bergland, in weiten Teilen des östlichen Tieflandes und im Südtail des westlichen Tieflandes verbreitet auftritt. Im Nordwesten lediglich auf der Oldenburger Geest eine vertraute Erscheinung. Fehlt an der Unterelbe, in der Diepholzer Moorniederung und südlich des Mittel-landkanals bis an die Mittelgebirgsschwelle heran, von Ausnahmen einmal abgesehen. Bestand 2005-2008: 18.500-26.000 Reviere.	-
<i>Parus major</i> Kohlmeise			⊙			X			Flächendeckend auftretender Brutvogel. Größte Dichten in den Städten. Bestand 2005-2008: 750.000-1.000.000 Reviere.	+
<i>Parus montanus</i> Weidenmeise			⊙			X			Als Brutvogel fast flächendeckend. Lediglich in Küstennähe und in der Börde zwischen Hildesheim und Peine spärlich bis nicht vorhanden. Größte Dichten im Nordwesten. Bestand 2005-2008: 10.000-23.000 Reviere.	-
<i>Parus palustris</i> Sumpfmeise			⊙			X			Nahezu flächendeckend vorhandener Brutvogel. Größere Vorkommenslücken bestehen in Küstennähe, in der Hildesheimer Börde und in den Hochlagen des Harzes. Bestand 2005-2008: 27.000-34.000 Reviere.	+
<i>Passer domesticus</i> Haussperling			⊙	V	V	X	X	X	Außer in den waldreichen Gebieten flächendeckend vorhandener Brutvogel. Größte Dichten in den Städten. Bestand 2005-2008: 510.000-730.000 Reviere.	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Passer montanus</i> Feldsperling			⊙	V	V	X	X	X	In allen Regionen als Brutvogel vorhanden und dabei zumeist verbreitet. <b>Fehlt weitgehend im Harz, im Solling und in Teilen der Lüneburger Heide und der Wesermarschen sowie auf den Ostfriesischen Inseln. Bestand 2005-2008: 69.000-93.000 Reviere.</b>	+
<i>Perdix perdix</i> Rebhuhn			⊙	3	2	X	X	X	<b>Regelmäßiger Brutvogel. Jedoch dramatischer Bestandsrückgang. Regional völlig oder nahezu erloschen, z. B. in Ostfriesland.</b> Durch Witterungseinflüsse unterliegt der Bestand erheblichen natürlichen Schwankungen. Früher eine ziemlich häufige Art, zu deren Niedergang Bejagung nicht unwesentlich beigetragen hat. <b>Bestand 2005-2008: 7.000-15.000 Reviere.</b>	+
<i>Pernis apivorus</i> Wespenbussard	●			3	V		X		Regelmäßiger <b>Brutvogel</b> . Im Bergland und im östlichen Tiefland zerstreut bis verbreitet. Im westlichen Tiefland <b>viel seltener und in den Marschen nur vereinzelt. Bestand 2005-2008: 460-550 Paare.</b>	-
<i>Phalacrocorax carbo</i> Kormoran			⊙				X		Früher weit verbreiteter Brutvogel, der durch Verfolgung ausgerottet wurde. Ausgehend von kleinen Brutvorkommen auf außer Dienst gestellten Leuchttürmen erfolgten in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts zunehmend Bruten im Binnenland. <b>Nunmehr in fast allen Regionen. Bestand 2005-2008: 1.539-1.734 Paare.</b> Außerhalb der Brutzeit weit umherziehend.	-
<i>Phasianus colchicus</i> Fasan			⊙			X	X	X	<b>Regelmäßiger Brutvogel. Revierdichte westlich der Weser größer als östlich. Auch in neuerer Zeit noch vielfach ausgesetzt. Bestand 2005-2008: 72.000-98.000 Reviere.</b>	+
<i>Philomachus pugnax</i> Kampfläufer			●	1	1		X		Bestand nahezu erloschen. <b>In einzelnen Jahren noch an der Küste und bei Bremen sowie in der Dümmer-Region.</b> Zur Zugzeit besonders in Küstennähe mitunter in größerer Anzahl erscheinend.	-
<i>Phoenicurus ochruros</i> Hausrotschwanz			⊙				X		Verbreiteter Brutvogel. <b>Größte Dichten</b> im Bereich der großen Städte einschließlich ihrer Gewerbe- und Industriegebiete. <b>Bestand 2005-2008: 87.000-115.000 Reviere.</b>	+
<i>Phoenicurus phoenicurus</i> Gartenrotschwanz			⊙	3		X	X		<b>Regelmäßiger Brutvogel. Im Tiefland, besonders westlich der Weser, verbreitet, in den Börden und im Bergland hingegen nur zerstreut. Große Verbreitungslücken im Weser-Leinebergland. Bestand 2005-2008: 9.000-20.000 Reviere.</b> Auf dem Durchzug öfters auf den Ostfriesischen Inseln.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Phylloscopus collybita</i> Zilpzalp			⊙			X			In der Nominat-Unterart flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Größte Dichten in weiten Teilen des Berglandes einschließlich des Osnabrücker Hügellandes, in der Lüneburger Heide und im Emsland bei Lingen.</b> Bestand 2005-2008: 400.000-720.000 Reviere. Weitere Unterarten können zur Zugzeit erscheinen.	+
<i>Phylloscopus fuscatus</i> Dunkellaubsänger			⊙			X			Ausnahmeerscheinung. <b>Zwei Nachweise: 2007 Minsener Oog, 2010 Ölhafen Wilhelmshaven.</b>	-
<i>Phylloscopus inornatus</i> Gelbbrauen-Laubsänger			⊙			X			Regelmäßig, aber nur in sehr geringer Anzahl zur Zugzeit auf den Ostfriesischen Inseln und dem küstennahen Festland nachgewiesen. <b>Weiter südlich nur ausnahmsweise.</b>	-
<i>Phylloscopus proregulus</i> Goldhähnchen-Laubsänger			⊙			X			Zur Zugzeit im Herbst auf den östlichen der Ostfriesischen Inseln verschiedentlich nachgewiesen. Im Binnenland nur sehr spärlich auftretend.	-
<i>Phylloscopus sibilatrix</i> Waldlaubsänger			⊙	V		X			Zumeist verbreitet festgestellter Brutvogel, der allerdings im Nordwesten gebietsweise selten ist oder nicht vorkommt. Auch in der Bördenlandschaft zwischen Hildesheim und Peine eine Seltenheit. <b>Größte Dichten im Harz, in der Lüneburger Heide und besonders im Wendland.</b> Bestand 2005-2008: 13.000-31.000 Reviere.	-
<i>Phylloscopus trochiloides</i> Grünlaubsänger, Grüner Laubsänger			⊙		R	X			<b>Vermehrungsgast.</b> Hat 2003 im Hochharz gebrütet. Überdies diverse Beobachtungen von Durchzüglern, insbesondere im Harz, aber auch auf den Ostfriesischen Inseln.	-
<i>Phylloscopus trochilus</i> Fitis			⊙			X			Flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Größte Dichten in der Lüneburger Heide, im Solling, im Harz und in einigen Gebieten im westlichen Tiefland.</b> Bestand 2005-2008: 200.000-350.000 Reviere.	-
<i>Pica pica</i> Elster			⊙			X	X	X	Weit verbreiteter Brutvogel, allerdings nicht in den höheren Lagen des Harzes, im Solling und in Teilen der Südheide. <b>Höchste Siedlungsdichten im Nordwesten und in den großen Städten, hingegen in den Dörfern vielerorts nur noch in Einzelpaaren oder überhaupt nicht mehr.</b> Bestand 2005-2008: 48.000-71.000 Reviere.	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Nl	D	2	10	11		
<i>Picus canus</i> Grauspecht			●	1	2		X		Im Bergland bis in die Börden hinein zerstreut vorhandener Brutvogel. Am Arealrand fluktuierend, so wieder im Osnabrücker Hügelland verschwunden. Bestand 2005-2008: 450-600 Reviere. Im Tiefland bisweilen als Gast anzutreffen, zumindest in den südlichen Teilen.	-
<i>Picus viridis</i> Grünspecht			●	3		X	X		Bis auf die küstennahen Gebiete und weite Teile des Harzes mehr oder weniger flächen-deckend vorhandener Brutvogel. Bestand 2005-2008: 4.500-8.500 Reviere.	<b>+</b> (Nahrungsha-bitat)
<i>Pluvialis apricaria</i> Goldregenpfeifer			●	1	1		X	X	Regelmäßiger, aber sehr seltener Brutvogel im westlichen Tiefland. Fast nur noch in einem Moor im Emsland. Einzige Brutvor-kommen in Mitteleuropa. Bestand 2008: 10 Reviere. Zur Zugzeit mitunter im Tiefland in größerer Anzahl beobachtet.	-
<i>Porzana parva</i> Kleines Sumpfhuhn			●	1	1	X			Äußerst unregelmäßiger Brutvogel. Bestand 2005-2008: 1-5 Reviere (geschätzt). Nach-weise bleiben mitunter jahrelang aus. Am ehesten im Raum Celle-Wolfsburg-Northeim zu erwarten. Über die Rastplätze durchzie-hender Tiere ist nur wenig bekannt.	-
<i>Porzana pusilla</i> Zwergsumpfhuhn			●		0		X		Vermehrt Nachweise in den letzten Jahrzehn-ten, beruhend auf Klärung der Paarungsrufe, besonders am Dümmer, am Steinhuder Meer und im Bergland entlang der Leine. Unter der Bedingung eines gleichmäßig günstig blei-benden Wasserstandes wird das Brüten in einem Gebiet bei Peine erwartet. Der Zugver-lauf ist unbekannt.	-
<i>Prunella collaris</i> Alpenbraunelle			⊙		R				Beobachtungen einzelner Vögel auf Wange-rooge und bei Goslar. Im Hochharz zu erwar-ten.	-
<i>Prunella modularis</i> Heckenbraunelle			⊙			X		X	Insgesamt verbreiteter Brutvogel mit etwas geringerem Bestand in Küstennähe und in der Hildesheimer Börde. Größte Dichten im Harz, besonders in den mittleren und höhe-ren Lagen, im Weser-Leinebergland und in der Lüneburger Heide. Bestand 2005-2008: 250.000-400.000 Reviere. Im Winter umher-ziehend und auch in Lebensräumen, wo es keine Bruten gibt.	<b>+</b>
<i>Pyrrhula pyrrhula</i> Gimpel			⊙			X			Bis auf die Küstenregion als Brutvogel flä-chendeckend vorhanden. Bestand 2005-2008: 11.000-26.000 Reviere.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Regulus ignicapilla</i> Sommergoldhähnchen			⊙			X			Regelmäßiger Brutvogel, der im Bergland und im östlichen Tiefland östlich einer Linie Nienburg-Buxtehude verbreitet ist, westlich davon eher zerstreut <b>und mehr im Süden</b> . In den Marschen kaum vorhanden. Gleichfalls spärlich in der Börde zwischen Hildesheim und Peine. Bestand 2005-2008: 86.000-130.000 Reviere. Neuerdings hier und da überwinternd.	-
<i>Regulus regulus</i> Wintergoldhähnchen			⊙			X			Regelmäßiger Brutvogel. Nahezu landesweit vorhanden, jedoch Lücken in den Watten und Marschen, in der Hildesheimer Börde und im Großen Bruch bei Helmstedt. Größe Dichten im Harz, im Solling und in der Lüneburger Heide. Bestand 2005-2008: 120.000-175.000 Reviere.	-
<i>Remiz pendulinus</i> Beutelmeise			⊙			X			Erst seit wenigen Jahrzehnten regelmäßiger Brutvogel. Vorstöße erfolgten von Osteuropa her, so dass die meisten Brutnachweise im östlichen Landesteil erfolgten. <b>Gegenwärtig besonders in den Niederungen der Elbe und der Weser mit ihren östlich davon gelegenen Nebenflüssen. Vereinzelt auch an der unteren Ems und an der Küste. Bestand aktuell wohl weniger als 500 Reviere.</b>	-
<i>Riparia riparia</i> Uferschwalbe			●	V			X		Zerstreut bis verbreitet im Tiefland und im nördlichen Teil des Berglandes vorhandener Brutvogel. <b>Fehlt in den Watten und Marschen, im Harz und in weiten Teilen des Weser-Leine-Berglandes. Bestands 2005-2008: 11.000-22.000 Paare.</b>	-
<i>Saxicola rubetra</i> Braunkehlchen			⊙	2	3		X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Nur noch nördlich der Aller verbreitet. Im westlichen Tiefland teilweise fehlend bis zerstreut vorhanden. Einzelne Bruten in den Niederungen im Bergland. Bestand 2005-2008: 2.100-2.300 Reviere.	-
<i>Saxicola rubicola</i> Schwarzkehlchen			⊙		V		X		Nördlich des Mittellandkanals verbreitet brütend, allerdings in der großflächigen Bewaldung in der Lüneburger Heide fehlend. Im Süden einschließlich der Börden nur an wenigen Orten. Bestand 2005-2008: 3.500-7.000 Reviere.	-
<i>Serinus serinus</i> Girlitz			⊙	V		X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Im Bergland und im Nordosten verbreitet, hingegen im Nordwesten nahezu nicht vorhanden und dazwischen in nur geringer Dichte. Bestand 2005-2008: 8.000-18.000 Reviere.	-

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Sitta europaea</i> Kleiber			⊙			X			Wie viele Vogelarten als Brutvogel im Nordwesten und an der Unterelbe <b>spärlich</b> , ansonsten jedoch mehr oder weniger verbreitet. <b>Bestand 2005-2008: 97.000-125.000 Reviere.</b>	<b>+</b>
<i>Streptopelia decaocto</i> Türkentaube			⊙			X	X	X	<b>Weit verbreiteter</b> Brutvogel. Fehlt in großen Waldungen, beispielsweise im Solling und im Harz. <b>Bestand 2005-2008: 13.000-29.000 Reviere.</b>	<b>-</b>
<i>Streptopelia turtur</i> Turteltaube	●			3	3	X			In weiten Teilen als Brutvogel vorhanden. Fehlt in Küstennähe, im Harz und in Teilen der Lössbörde bei Hildesheim und Braunschweig. <b>Bestand 2005-2008: 3.300-6.500 Reviere.</b>	<b>-</b>
<i>Strix aluco</i> Waldkauz	●			V		X	X	X	<b>Verbreiteter</b> Brutvogel. <b>Regional spärlicher oder fehlend: in Küstennähe, in der Diepholzer Moorniederung und in der Hildesheimer Börde.</b> <b>Bestand 2005-2008: 4.000-7.500 Reviere.</b>	<b>-</b>
<i>Strix uralensis</i> Habichtskauz	●				R				Einzelnen zuflegend. Blieb mitunter über Jahre (Lüneburger Heide, Harz).	<b>-</b>
<i>Stumus roseus</i> Rosenstar			⊙			X			Seltener Gast. Am ehesten an der Küste zu erwarten. Einzelne Beobachtungen im Binnenland, so 1995 bei Peine.	<b>-</b>
<i>Stumus vulgaris</i> Star			⊙	V		X	X	X	Flächendeckend vorhandener Brutvogel. <b>Bestand 2005-2008: 300.000-600.000 Reviere.</b> Außerhalb der Brutsaison in großen Beständen umherziehend, besonders oft an der Küste.	<b>-</b>
<i>Sula bassana</i> Basstölpel			⊙		R				Besonders im Frühherbst regelmäßiger Gast im Küstenbereich und auf der Nordsee.	<b>-</b>
<i>Surnia ulula</i> Sperbereule	●					?			Seltener Wintergast. In einigen Regionen nicht nachgewiesen. Die meisten Beobachtungen gelangen im östlichen Tiefland.	<b>-</b>
<i>Sylvia atricapilla</i> Mönchsgrasmücke			⊙			X			<b>Regelmäßiger</b> Brutvogel. Flächendeckend. <b>Mehr im Osten als im Westen. Größte Dichten am Südharzrand.</b> <b>Bestand 2005-2008: 413.000-688.000 Reviere.</b>	<b>+</b>
<i>Sylvia borin</i> Gartengrasmücke			⊙			X	X		Nahezu flächendeckend anwesender Brutvogel. Verbreitungslücken sind kaum auszumachen, noch am ehesten im Harz <b>und in Teilen der Südheide.</b> <b>Bestand 2005-2008: 42.000-76.000 Reviere.</b>	<b>-</b>
<i>Sylvia communis</i> Dorngrasmücke			⊙			X	X	X	Landesweit mehr oder weniger verbreitet auftretender Brutvogel. <b>Dichte im Mittel von Nordwest nach Südost abnehmend. Fehlt weitgehend in Teilen der Südheide, des Sollings und des Harzes.</b> <b>Bestand 2005-2008: 71.000-171.000 Reviere.</b>	<b>+</b>

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Sylvia conspicillata</i> Brillengrasmücke			⊙			X			Fotografiert 2008 bei Soltau im Heidekreis. Dritter Nachweis in Deutschland.	-
<i>Sylvia curruca</i> Klappergrasmücke			⊙			X	X		Verbreitet anzutreffender Brutvogel. Nur in <b>einigen küstennahen Abschnitten, in der Südheide sowie in Teilen des Weserberglandes und des Harzes kaum vorhanden.</b> Bestand 2005-2008: 32.000-43.000 Reviere.	-
<i>Sylvia nisoria</i> Sperbergrasmücke			●	3		X	X		<b>Regelmäßiger Brutvogel. Fast ausschließlich im Niederungsgebiet der unteren Mittelelbe und im Drömling.</b> Vereinzelt Vorstöße nach Westen. Bestand 2005-2008: 240-450 Reviere.	-
<i>Tarsiger cyanurus</i> Blauschwanz			⊙			X			Nur Einzelbeobachtungen außerhalb der Brutzeit, auf Mellum, bei Cuxhaven und Hannover <b>sowie zuletzt 2011 auf Norderney und im Kreis Friesland.</b>	-
<i>Tetrao tetrix</i> Birkhuhn			●	1	2	X	X		Abgesehen von wenigen Brutvorkommen in der Lüneburger Heide <b>und sich südlich zur Aller hin anschließenden Gebieten</b> überall ausgestorben. <b>Im Tiefland einst weit verbreitet.</b> Bestand 2005-2008: 215-231 Tiere.	-
<i>Tringa glareola</i> Bruchwasserläufer			●	1	1		X		Äußerst seltener, nur noch in einzelnen Jahren vorhandener Brutvogel. Regelmäßiger Durchzügler, wobei die Ostfriesischen Inseln und die Küste von geringerer Bedeutung sind. Am und im Harz nur spärlich.	-
<i>Tringa totanus</i> Rotschenkel			●	2	V		X		In Küstennähe verbreitet und dabei teilweise in größerer Anzahl brütend, südwärts bis ins Rheiderland und in die Wümmeniederung bei Bremen. <b>Zahlenmäßig hervorhebenswert sind noch die Vorkommen</b> in der Diepholzer Moorniederung und an der Elbe ab Hamburg flussaufwärts. Bestand 2005-2008: 5.500-11.500 Paare. Im Küstengebiet bisweilen auch Überwinterer.	-
<i>Troglodytes troglodytes</i> Zaunkönig			⊙			X			Allgemein verbreiteter Brutvogel. <b>Dichte im Osten im Mittel größer als im Westen.</b> Bestand 2005-2008: 530.000-680.000 Reviere. Im Winter ebenso flächendeckend.	+
<i>Turdus iliacus</i> Rotdrossel			⊙			X	X	X	Vor über zwanzig Jahren mehrere Bruten östlich der Weser, sowohl im Tiefland als auch im Bergland. In größerer Anzahl regelmäßiger Durchzügler.	-
<i>Turdus merula</i> Amsel			⊙			X	X		<b>Regelmäßiger Brutvogel.</b> Flächendeckend. <b>Dichte landesweit gleichmäßig, nur auf den Ostfriesischen Inseln geringer.</b> Bestand 2005-2008: 1.300.000-1.500.000 Reviere.	+

Art	Schutz			RL <sup>7</sup>		Habitat-komplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>8</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Turdus philomelos</i> Singdrossel			☉			X	X	X	Mehr oder weniger verbreiteter Brutvogel. <b>Größte Dichten in der Lüneburger Heide und im Bergland, besonders im Harz und im Solling. Bestand 2005-2008: 270.000-450.000 Reviere.</b>	+
<i>Turdus pilaris</i> Wacholderdrossel			☉			X	X	X	Regelmäßiger Brutvogel. Im Bergland verbreitet und im östlichen Tiefland zerstreut. Im westlichen Tiefland mehr oder weniger nur am südlichen und am östlichen Rand, jedoch in Ausbreitung begriffen. So in Wesernähe inzwischen ziemlich regelmäßig anzutreffen, im Oldenburger Münsterland zur Brutzeit aber immer noch eine Ausnahmerecheinung. <b>Bestand 2005-2008: 11.000-26.000 Reviere.</b> Auf dem Zug vielfach auf den Ostfriesischen Inseln.	-
<i>Turdus torquatus</i> Ringdrossel			☉	1		X	X		Brütend beschränkt auf den Hochharz. <b>Bestand 2005-2008: 1-3 Reviere.</b> Auf dem Zug auch anderenorts.	-
<i>Turdus viscivorus</i> Misteldrossel			☉			X	X		Insgesamt verbreitet, aber vielerorts nur in geringer Anzahl brütend. <b>Fehlt auf den Ostfriesischen Inseln. Bestand 2005-2008: 13.000-31.000 Reviere.</b>	-
<i>Tyto alba</i> Schleiereule	●						X	X	Regelmäßiger Brutvogel mit mitunter großen Bestandsschwankungen. Zerstreut bis verbreitet, jedoch nördlich der Aller und in den großen Waldgebieten im Bergland seltener oder gar nicht vorhanden. <b>Bestand 2005-2008: 4.600-8.500 Reviere. Inzwischen seltener.</b>	+
<i>Upupa epops</i> Wiedehopf			●	0	2	X	X		<b>Unregelmäßiger Brutvogel. Nur noch im Nordosten.</b>	-
<i>Vanellus gregarius</i> Steppenkiebitz			☉			X		?	In neuerer Zeit diverse Feststellungen einzelner Tiere in verschiedenen Regionen, so bei Hannover, Hildesheim, Salzgitter <b>und im Kreis Wesermarsch.</b>	-
<i>Vanellus vanellus</i> Kiebitz			●	3	2	X		X	Als Brutvogel heute viel seltener als noch vor wenigen Jahrzehnten. Auf den Ostfriesischen Inseln, in den Marschen und im westlichen Tiefland noch verbreitet, <b>jedoch nur noch lokal</b> in größerer Anzahl brütend. Im Bergland <b>nur noch einzelne Vorkommen in den Niederungen.</b> Auch im östlichen Tiefland mit starken Einbußen. <b>Bestand 2005-2008: &gt; 20.000 Paare/Jahr.</b> Zur Zugzeit oft in individuenreichen Trupps, z. B. in der Lössbörde zwischen Hildesheim und Braunschweig.	+

### 4.1.3 Amphibien (Amphibia)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Im Plangebiet oder im direkten Umfeld sind keine geeigneten Fortpflanzungsgewässer vorhanden.

Art	Schutz			RL <sup>9</sup>		Habitatkomplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>10</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11		
<i>Alytes obstetricans</i> Geburtshelferkröte	●			2	3	X			Zerstreu bis verbreitet im Weser-Leinebergland und im Harz. Im Norden etwa bis zur Mittelgebirgsschwelle (Deister). <b>Nur noch ausnahmsweise Bestände mit mehr als 50 rufenden Männchen. In den letzten 25 Jahren insgesamt sehr starke Abnahme.</b>	-
<i>Bombina bombina</i> Rotbauchunke	●			2	2	X	X		In Elbnähe zwischen Schnackenburg und Bleckede. <b>Keine neuen Nachweise mehr im Landkreis Uelzen und östlich von Bad Bevensen. Früher weiter südlich bis in die Allerniederung. In den letzten 25 Jahren insgesamt starke Abnahme. Bestand aktuell (geschätzt): 2.000-3.000 Alttiere.</b>	-
<i>Bufo bufo</i> Erdkröte			❖			X	X		Flächendeckend vorhanden mit Ausnahme der Ostfriesischen Inseln.	-
<i>Bufo viridis</i> Wechselkröte	●			1	3			X	Wenige Vorkommen im Ostbraunschweigischen Hügelland und im nördlichen Harzvorland. <b>Instabil. Früher im Leinetal zwischen Göttingen und Norheim. In den letzten 25 Jahren insgesamt sehr starke Abnahme. Bestand aktuell (geschätzt): nicht mehr als 350 Alttiere.</b>	-
<i>Hyla arborea</i> Europäischer Laubfrosch	●			2	3	X	X		Verbreitungsschwerpunkt im Urstromtal der Elbe zwischen Schnackenburg und Bleckede (Biosphärenreservat). Zahlreiche Vorkommen auch bei Zeven und Wolfsburg, im Norden von Hannover und <b>von der Osteide über das Uelzener Becken bis zur Südeide</b> . Von der Hunte bis in den Südwesten des westlichen Tieflandes mehr oder weniger zerstreut. Fehlt im Nordwesten, im nördlichen und mittleren Abschnitt der Ems-Niederung <b>und</b> in der Wümmeniederung Vereinzelt noch im Bergland.	-
<i>Pelobates fuscus</i> Knoblauchkröte	●			3	3			X	Im östlichen Tiefland <b>noch mehr oder weniger</b> verbreitet. Westlich der Weser weitaus spärlicher, aber bis Ostfriesland vorhanden. Fehlt auf den Ostfriesischen Inseln. Im Bergland rezent nur wenige Nachweise am südlichen Harzrand. <b>In den letzten Jahrzehnten insgesamt starke Abnahme.</b>	-
<i>Pelophylax</i> kl. <i>esculentus</i> Teichfrosch			❖			X	X		Außer im Nordwesten allgemein verbreitet. In Küstennähe zumeist nicht vorhanden.	-
<i>Pelophylax lessonae</i> Kleiner Wasserfrosch	●			G	G			X	Konzentriert auf das Weser-Aller-Flachland bis fast an den Mittellandkanal heran, aber auch im Südharz, im Wendland, bei Buxtehude und im Südwesten Niedersachsens. <b>Wohl nicht im Nordwesten</b> . Kenntnisstand zur Verbreitung allerdings unvollständig.	-

<sup>9</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>10</sup> x = Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

Art	Schutz			RL <sup>9</sup>		Habitatkomplex			Bestand, Verbreitung	Vorkommen im UG möglich <sup>10</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Rana arvalis</i> Moorfrosch		●		3	3		X		Im Tiefland verbreitet, allerdings in den Marschen nicht vorhanden. Im Bergland ein isoliertes Vorkommen am Harzrand bei Walkenried.	-
<i>Rana dalmatina</i> Springfrosch		●		3	*		X		Nur in der Nordheide, bei Bad Bevensen sowie in Elm, Dorm und weiteren Waldgebieten im Ostbraunschweigischen Hügellandes.	-
<i>Triturus cristatus</i> Kammolch		●		3	V	X	X		Östlich der Weser verbreitet mit Schwerpunkten in der Lüneburger Heide, im Wendland, in der Elbtalau und im Weser-Aller-Flachland. Im westlichen Tiefland vornehmlich im südlichen Teil. Fehlt in Ostfriesland, weiten Teilen des Emslandes und im Raum Cuxhaven. Im Bergland weit verbreitet. Fehlt im Harz.	-

#### 4.1.4 Schmetterlinge (Lepidoptera)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Art	Schutz			RL <sup>11</sup>		Habitatkomplex			Vorkommen im UG möglich <sup>12</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	Ni	D	2	10	11		
<i>Coenonympha hero</i> Wald-Wiesenvögelchen		●		1	2	X	X		Vor wenigen Jahren noch bei Helmstedt gesehen (nunmehr wohl erloschen). Bis bestenfalls 1950 bei Bremen und Verden nachgewiesen, Jahre später noch bei Celle, Hannover und um Braunschweig.	-
<i>Cucullia gnaphalii</i> Goldruten-Mönch		●		0	1	X			Einst im südlichen Teil des Berglandes. Offenbar schon vor 1900 ausgestorben.	-

<sup>11</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>12</sup> x = Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden

- = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

Art	Schutz			RL <sup>11</sup>			Habitatkomplex	Vor- kommen im UG mög- lich <sup>12</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2 10 11			
<i>Eriogaster rimicola</i> Eichen-Wollfläuter			●	0	0	X		Einzelne Nachweise vor 1900, so in Hannover. Überdies eine Meldung vor 1990 für die Südheide.	-
<i>Eucarta amethystina</i> Amethysteule			●	0	2	X		Seit Jahrzehnten verschollen. Zuletzt südöstlich von Hamburg gefunden. Vor 1900 angegeben für Hannover.	-
<i>Hemaris tityus</i> Skabiosenschwärmer			❖	1	2	X		Letzte Nachweise vor 1990 im Hochharz. Zuvor verschiedentlich im Leinebergland, in den Großräumen Hannover und Osnabrück sowie in der Nordheide.	-
<i>Hypoxystis pluviana</i> Blassgelber Sprenkelspanner			●	0	1	X		Letzte Nachweise vor 1900, so im Südteil des Berglandes (Göttinger Raum).	-
<i>Lithophane lamda</i> Gagelstrauch-Holzeule			●	1	1	X		Nur im Tiefland von Ostfriesland bis in die Südheide.	-
<i>Lycaena alciphron</i> Violetter Feuerfalter			❖	1	2	X		Nur im östlichen Tiefland, aber zumeist verschwunden. Aktuell auf dem Truppenübungsplatz Munster und im nahen Umland.	-
<i>Lycaena dispar</i> Großer Feuerfalter			●	0	3	X		Bis etwa 1965/1970 bestanden mehrere Vorkommen im Wendland. <b>Letztes erlosch um 1998.</b> Danach <b>dort Ansiedlung.</b>	-
<i>Maculinea nausithous</i> Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling			●	1	V	X		Rezent an der Weser bei Uslar und an weiteren Stellen bis zur Landesgrenze nach Hessen. <b>Restvorkommen bei Hannover.</b> Ansiedlung bei Holzminden.	-
<i>Maculinea teleius</i> Heller Wiesenknopf- Ameisenbläuling			●	0	2	X		Einst im Wesertal flussabwärts bis Holzminden, hier bis etwa 1945. Soll auch mal bei Hildesheim und Gifhorn vorgekommen sein.	-
<i>Meganephria bimaculosa</i> Zweifleckige Plumpeule			●	0	1	X		Seit über 100 Jahren nicht mehr beobachtet. Wohl einst bei Hannover.	-
<i>Nymphalis xanthomelas</i> Östlicher Großer Fuchs			●	M	D	X		<b>Offenbar nur sehr sporadisch von Osten her einfliegend. 2014 fotografiert im Landkreis Schaumburg. Vor über 50 Jahren in Braunschweig registriert.</b>	-
<i>Orgyia antiquoides</i> Heide-Bürstenspinner			●	1	1	X		Selten. Nur noch an wenigen Orten im südlichen Teil des Tieflandes, von der Ems im Westen bis zur Ise im Osten. <b>2007 auch bei Wilsede im Heidekreis. Im Norden einst bis etwa Bremervörde.</b> Fehlt im Bergland.	-
<i>Parocneria detrita</i> Rußspinner			●	0	1	X		Früher im östlichen Tiefland (Elbniederung, Lüneburger Raum). Zuletzt bei Gifhorn. Ob tatsächlich ausgestorben?	-
<i>Phylodesma ilicifolia</i> Weidenglucke			●	0	1	X		Einzelne Nachweise noch nach dem 2. Weltkrieg bei Gifhorn und Osnabrück.	-
<i>Proserpinus proserpina</i> Nachtkerzenschwärmer			●	2	*	X		Bisweilen Einflug von Süden her. Keine dauerhaften Vorkommen! <b>Mehrfach Raupenfunde.</b>	-
<i>Scotopteryx coarctaria</i> Ginsterheiden- Striemenspanner			●	1	1	X		1998 auf dem Truppenübungsplatz Munster. Im näheren Umfeld schon Jahrzehnte früher nachgewiesen.	-
<i>Spudaea ruticilla</i> Graubraune Eichenbuscheule			●	1	1	X		Aktuell wohl nur noch im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Mehrfach vor 1945 im Braunschweiger Raum angetroffen. Im westlichen Tiefland vor wenigen Jahren einmal bei Lingen an der Ems. Keine Nachweise im Bergland.	-

Art	Schutz			RL <sup>11</sup>		Habitat-komplex			Vor-kommen im UG mög-lich <sup>12</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Trichosea ludifica</i> Gelber Hermelin			●	0	2	X			Im 19. Jahrhundert im Hildesheimer Wald beobachtet.	-

#### 4.1.5 Käfer (Coleoptera)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Art	Schutz			RL <sup>13</sup>		Habitat-komplex			Vor-kommen im UG mög-lich <sup>14</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Cerambyx cerdo</i> Heldbock		●		-	1	X			Aktuell mehrere Fundorte elbnah im Wendland. Die Vorkommen in Hannover stehen vor dem Erlöschen. In den letzten 25 Jahren auch noch in Wolfsburg und bei Sulingen.	-
<i>Gnorimus variabilis</i> Veränderlicher Edelscharrkäfer			●	-	1	X			Mehrere Nachweise in den letzten drei Jahrzehnten. Beispielsweise in der Nähe des Jadebusens, bei Bremen und an der Elbe im Wendland und im Amt Neuhaus. Kommt auch im Bergland vor: zuletzt 2012 Fragmentfunde bei Uslar.	-
<i>Necydalis major</i> Großer Wespenbock			●	-	1	X			Wenn überhaupt noch, so am ehesten im Landkreis Lüchow-Dannenberg vorhanden. Bergland: Nach 1900 im Elm gefunden, in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts vielleicht auch bei Göttingen.	-

<sup>13</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>14</sup> x = Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

Art	Schutz			RL <sup>13</sup>			Habitatkomplex	Vorkommen im UG möglich <sup>14</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2 10 11		
<i>Necydalis ulmi</i> Panzers Wespenbock			●	-	1	X	Gegenwärtig nicht auszuschließen ist ein Vorkommen um 1900 im Braunschweiger Raum. Darauf gerichtete Angaben liegen vor.	-
<i>Osmoderma eremita</i> Eremit, Juchtenkäfer		●		-	2	X	Zerstreut im Bergland, in der sich anschließenden Bördenregion und im Nordosten des östlichen Tieflandes. Auch bei Verden. Im westlichen Tiefland lediglich Nachweise bei Bremen, Bad Bentheim und Vechta. <b>Ein Fundort an der Unterelbe.</b>	-
<i>Protaetia aeruginosa</i> Großer Goldkäfer			●	-	1	X	Nur aus der Görde im Landkreis Lüchow-Dannenberg bekannt.	-
<i>Purpuricenus kaehleri</i> Purpurbock			●	-	1	X	In Hannover vor über 100 Jahren gefunden. Entwicklung unter den damaligen klimatischen Bedingungen denkbar.	-

#### 4.1.6 Libellen (Odonata)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Art	Schutz			RL <sup>15</sup>		Habitatkomplex			Vorkommen im UG möglich <sup>16</sup>	
	EG-VO	FFH IV	Bund	N	D	2	10	11		
<i>Aeshna viridis</i> Grüne Mosaikjungfer		●		1	1		X		Sehr zerstreut im Bereich größerer Flussniederungen im östlichen Tiefland. Im westlichen Tiefland insgesamt selten. Zahlreicher in der Weserniederung bei Bremen. Fehlt im Bergland und in Küstennähe.	-
<i>Ceriagrion tenellum</i> Scharlachlibelle			●	G	1		X		Tieflandart mit zerstreuten Vorkommen zwischen der Ems und dem Allergebiet. Nordwärts einzelne Nachweise in Ostfriesland und in der Lüneburger Heide.	-
<i>Leucorrhinia caudalis</i> Zierliche Moosjungfer		●		R	1	X			Selten im östlichen Tiefland. Im westlichen Tiefland um 1980 im Bereich des Unterlaufes der Hase. Fehlt im Bergland.	-
<i>Leucorrhinia pectoralis</i> Große Moosjungfer		●		2	2	X	X		Zerstreut im Tiefland. Viele Nachweise im Allerraum. Auch im Harz, im Solling und im Kaufunger Wald entdeckt. Einzelne Nachweise auf Borkum, Memmert, Langeoog und Wangerooge.	-
<i>Ophiogomphus cecilia</i> Grüne Flussjungfer		●		3	2		X		Zwischen der Aller und der Elbe vielerorts, <b>südwärts etwa bis Hannover und Braunschweig</b> , im Westen vereinzelt bis zur Hunte.	-
<i>Sympecma paedisca</i> Sibirische Winterlibelle		●		1	2	X			Einzelne aktuelle Nachweise im östlichen Tiefland, so bei Celle, Bremervörde und im Wendland, sowie im westlichen Tiefland bei Cloppenburg.	-

<sup>15</sup> Rote-Liste-Einstufung aus Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachten.

<sup>16</sup> x = Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

#### 4.1.7 Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta)

Die Angaben zu Art, Schutz, Rote Liste (RL), Habitatkomplex, Bestand, Verbreitung entstammen der Liste in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Die Einstufung in der Spalte „Vorkommen im UG möglich“ erfolgt auf der Grundlage der Habitatansprüche der jeweiligen Art und der Ausprägung der Habitate im Untersuchungsgebiet.

Art	Schutz			RL <sup>17</sup>		Habitatkomplex			Vorkommen im UG möglich <sup>18</sup>
	EG-VO	FFH IV	Bund	NI	D	2	10	11	
<i>Botrychium multifidum</i> Vielteilige Mondraute			●	0	1			X	-
<i>Botrychium simplex</i> Einfache Mondraute		●		0	2	X			-
<i>Cypripedium calceolus</i> Frauschuh	●	○		2	3	X			-

(Keine Aktualisierung dieser Spalte gegenüber der Druckfassung vorhanden.)

#### 4.1.8 Artengruppen ohne potenzielle Vorkommen in den relevanten Habitatkomplexen

Für folgende Artengruppen sind in Niedersachsen in den Habitatkomplexen 2, 10 und 11 keine europarechtlich geschützten Arten (EG-VO, FFH IV) gelistet:

- Fische und Rundmäuler (Pisces et Cyclostomata)
- Reptilien (Reptilia)
- Springeschrecken (Saltatoria)
- Webspinnen (Araneae)
- Krebse (Crustacea)
- Weichtiere (Mollusca)
- Stachelhäuter (Echinodermata)

<sup>17</sup> Rote-Liste-Einstufung in Theunert (2008, aktualisiert 2015). Diese Angaben entstammen der auf der Seite des NLWKN veröffentlichten Listen (<https://www.nlwkn.niedersachsen.de/besonders-streng-geschuetzte-arten/verzeichnis-der-in-niedersachsen-besonders-oder-streng-geschuetzten-arten-46119.html>, Zugriff: 10.10.2020) und haben in diesem Gutachten nur nachrichtlichen Charakter. Zur aktuellen Einstufung der im UG potenziell vorkommenden Arten vgl. Kap. 2 des vorliegenden Gutachtens.

<sup>18</sup> x = Potenziell möglich: Habitatqualitäten erfüllt, Nachweise in der Region (z.B. MTB, vgl. Vollzugshinweise NLWKN) vorhanden  
 - = Fehlender Nachweis in der Region und / oder Fehlen geeigneter Lebensräume im UG bzw. in der Umgebung

**Für folgende Artengruppen sind in Niedersachsen keine europarechtlich geschützten Arten gelistet:**

Hautflügler (Hymenoptera)

Echte Netzflügler (Neuroptera)

Moose (Bryophyta), Flechten (Lichenes), Pilze (Fungi)